

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והגית בו
יוםם
ולילה

HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplinengrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,

Tel. +49 (0)6221.54.3028

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar

<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien

<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte

<http://www.iek.uni-hd.de/>

Romanisches Seminar

<http://www.uni-heidelberg.de/rose/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Wintersemester 2015/16

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	Johannes Gerson, <i>Consolatio Theologiae</i>	5
---	---	---

PD Dr. Tino Licht

OS/L	Walahfrid Strabo, <i>De imagine Tetrici</i>	3
Ü	Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	6
Ü	Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten	7
Ex	Handschriftenexkursion	8

PD Dr. Tino Licht/Prof. Dr. Hermann Wiegand

OS	Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus	2
----	--	---

Kirsten Wallenwein, M.A.

Ü/OS	Historische Geographie: Die <i>Tabula Peutingeriana</i>	4
------	---	---

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Maria Blöcher

Ü/L	Antikenrezeption im Mittelalter	19
-----	---------------------------------	----

Prof. Dr. Tobias Bulang

V	Mittelhochdeutsche Novellistik	10
OS	Heinrich von Mügeln	12
OS	Naturkunde und Allegorie	13

Prof. Dr. Tobias Bulang/Raffaella Kessel

OS	Pastourellen	14
----	--------------	----

Prof. Dr. Tobias Bulang/Prof. Dr. Ludger Lieb

Kol	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	18
-----	--	----

PD Dr. Thordis Hennings

OS	Minnesang	15
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	20
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	25

Sophie Knapp

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	25
---	--	----

Prof. Dr. Ludger Lieb

V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	24
OS	Dinge: Gaben, Artefakte, Waffen in der mittelalterlichen Literatur	16
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	25

N.N.

V	Ringvorlesung: Epochen, Texte und Autoren bis 1600. Ringvorlesung der germanistischen Mediävistik	11
---	---	----

Dr. Christoph Roth		
Ü/L	Prologe mittelhochdeutscher Epik	21
Ü	Frühneuhochdeutsch	22
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	25
Dr. Jakub Šimek		
Ü	Einführung in die Text Encoding Initiative (TEI)	23
Ricarda Wagner		
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	25
Prof. Dr. Thomas Wilhelmi		
OS	Sebastian Brants „Narrenschiff“ und Thomas Murners „Narrenbeschwörung“ und „Schelmenzunft“	17

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Jun. Prof. Dr. Viktor Golinets		
Ü/L	Biblisch-hebräische Lektüre	32
Prof. Dr. Johannes Heil		
OS	Minorität und Migration – Dynamisierende und stabilisierende Faktoren in der jüdischen Diaspora	29
Prof. Dr. Birgit Klein		
V	Die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart	28
Jun. Prof. Dr. Frederek Musall		
OS	Moses Maimonides' Wegweiser für die Verwirrten	30
Prof. Dr. Annette Weber		
OS/Ex	Museologisch-kulturwissenschaftliche Exkursion nach Wien und Bratislava	31

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Gerold Bönnen		
Ü	Archivalische Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte	57
PD Dr. Stefan Burkhardt		
V	Die Entstehung des Neuen zwischen Klöstern und Welt. Innovationsfelder der mittelalterlichen Gesellschaft	34
OS	Sancta sedes Moguntina. 1000 Jahre Mainzer Kirche (200-1200)	40
Dr. Julia Burkhardt/PD Dr. Stefan Burkhardt		
Ex	Kloster Lorsch/Lauresham	62
Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick		
V	Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500	35

Dr. Heike Hawicks

Ü	Schrift- und Bildüberlieferung zum Verhältnis von Papsttum, Pfalzgrafschaft und Universität im ausgehenden Mittelalter	58
---	--	----

Prof. Dr. Frank Hirschmann

V	Europäische Geschichte des späten Mittelalters	36
OS	Umbrüche in der europäischen Geschichte des Mittelalters	41
Kol	Kolloquium	49

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

V	Wirtschaftsgeschichte des Mittelmeerraums im Mittelalter	37
OS	Ein König als Kreuzfahrer: Richard Löwenherz	42
OS	<i>Recuperatio Terrae Sanctae</i> : Traktate zur Wiedergewinnung der Kreuzfahrerherrschaften	43
Kol	Forschungskolloquium	50

Kathrin Kelzenberg, M.A.

Ex	Frömmigkeitsformen im spätmittelalterlichen Köln	63
----	--	----

Rafael Klöber, M.A.

Ü	Einführungslektürekurs in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500	53
---	--	----

Dr. Sebastian Kolditz

Ü	Politische Intellektuelle in Byzanz im Hoch- und Spätmittelalter	54
---	--	----

Prof. Dr. Daniel König

OS	„Ethnogenesis“: Processes of Ethnic Formation and Consolidation	44
OS	Conquest and Religious Integration. Variations of a ‚Medieval‘ Model of Expansion	45

Claus Kropp, M.A.

Ü	Praktische Vermittlungsarbeit im Überschneidungsfeld von Archäologie und Geschichtswissenschaft. Das Freilichtlabor Lauresham an der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch	59
---	---	----

Dr. Benjamin Müsegades

Ü	Edition der Haushofmeisterordnung des Heidelberger Hofs aus dem Jahr 1500	60
---	---	----

Dr. Jenny Rahel Oesterle

Ü	Mobilität im frühen und hohen Mittelalter	55
---	---	----

PD Dr. Klaus Oschema

OS	Grüner Graf und Gegenpapst – das Haus Savoyen im 14. und 15. Jahrhundert	46
Ü	Ein globales 14. Jahrhundert – Jean de Mandeville reist um die Welt	56

Prof. Dr. Jörg Peltzer

V	1066. Stamford Bridge und Hastings oder die Neuordnung Nordwesteuropas I	38
OS	Mittelalterliche Städte im Südwesten des römisch-deutschen Reichs	47
Kol	Das Mittelalter in europäischer Perspektive	51

Prof. Dr. Jörg Peltzer/Stefan Holz

Ex	Heraldische Präsenz im urbanen Raum am Beispiel Weinheims	64
----	---	----

Dr. Ingo Runde

Ü	Urkundenerschließung und -digitalisierung im Archiv	61
---	---	----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

OS	Europa 1200 – Machtspiele der Könige und Alternativen der Bettelmönche	48
Kol	Mittelalterforschung aktuell	52
Ex	Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar	65

Dr. Maximilian Schuh/Dr. Nicole Vollweiler/Dr. Martin Wenz

Ex	12. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Freinsheim (Pfalz)	66
----	--	----

Prof. Dr. Kurt Weissen

V	Florenz - Wiege der Renaissance	39
---	---------------------------------	----

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Bernd Carqué

OS	Jean Fouquet	74
----	--------------	----

Dr. Tobias Frese

V	Zwischen Ordo und Obscuritas. Die Sinnstruktur mittelalterlicher Bilder	69
---	---	----

Prof. Dr. Peter Schmidt

OS	„Der letzte Ritter“ und die Bildmedien: Kaiser Maximilian I. und die Kunst zwischen Mittelalter und Renaissance	70
OS	Der „Welsche Gast“, eine illustrierte Verhaltenslehre des Mittelalters: Ein Bilderzyklus wird neu erschlossen	71

Dr. Jochen Staebel

OS	Die Kathedrale von Santiago de Compostela: Architektur und Skulptur auf der Iberischen Halbinsel zwischen Romanik und Gotik	75
----	---	----

Prof. Dr. Johannes Tripps

Ü	Datierungsübung zu Edelsteinen und ihren Fassungen von der Spätantike bis zum Art Deco	77
---	--	----

Prof. Dr. Matthias Untermann

V	Die europäische Stadt im Mittelalter	68
OS	Romanische Baukunst am Oberrhein	72
OS	Formen gebauter Memoria	73

Dr. Johannes Wilhelm

Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege	78
---	--	----

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

PD Dr. Eva-Maria Güida

Ü	Einführung in das Altspanische	83
Ü	Lektüreübung Altspanisch	84

Margherita Maulella

Ü	Altitalienisch/Sprachgeschichte Italienisch	81
---	---	----

Prof. Dr. Edgar Radtke

V	La lingua italiana nel Trecento	80
---	---------------------------------	----

Matthias Wolny

Ü	Lektürekurs Altitalienisch	82
---	----------------------------	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

V	Digestenexegese	93
V	Allgemeine Einführungsvorlesung zum antiken römischen Recht	94
V	Römisches Privatrecht	95

Dr. Dirk Fonfara

PS	Glaube und Wissen. Anselm von Canterburys Schrift Prologion	90
----	---	----

Dr. Eva Hänßgen

PS	Einführung ins Altenglische	87
----	-----------------------------	----

Prof. Dr. John Insley

V	A History of Old English	86
---	--------------------------	----

Dr. Simone Neuber

PS	Augustinus über den freien Willen	91
----	-----------------------------------	----

Dr. Roland Prien

MS	Archäologie der Völkerwanderungszeit. Ausgewählte Fundkomplexe von Karthago bis Sutton Hoo	96
----	--	----

Dr. Cornelia von Rad

HS	Grundlagen der arabischen Rhetorik und die Rolle von El-Gahiz	88
----	---	----

Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder

V	Deutsche Rechtsgeschichte	92
---	---------------------------	----

Dr. Joachim Steinheuer

PS	Grundkurs Musikgeschichte I: Anfänge bis ca. 1520	89
----	---	----

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Oberseminar**Unedierte Dichtungen des kurpfälzischen Humanismus****PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:30–20:00 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Romanische Philologie des Mittelalters/Lateinische Philologie des Mittelalters: Textkritik und Editionstechnik

Kommentar:

Aus den Handschriften der ehemaligen Bibliotheca Palatina und anderen Beständen werden bisher unbeachtete und unpublizierte Dichtungen des XV.-XVII. Jahrhunderts ediert, übersetzt und kommentiert, die eine Verbindung zur frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur der Kurpfalz haben. Neben der editorischen Arbeit bietet sich die Möglichkeit, anhand der Originalüberlieferung die Lesefertigkeit und Paläographie frühneuzeitlicher Schriften zu vertiefen.

Handschriftenabbildungen, die Grundlage des Oberseminars sind, werden zur Verfügung gestellt.

Interessierte aller Disziplinen, auch Anfänger, seien zur Teilnahme ermuntert.

Oberseminar/Lektüre

Walahfrid Strabo, *De imagine Tetrici*

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 13. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Romanische Philologie des Mittelalters/Lateinische Philologie des Mittelalters: Textkritik und Editionstechnik

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Walahfrid Strabo (†849) gilt als einer der herausragenden Autoren der Karolingerzeit und ist der erste bedeutende lateinische Dichter aus dem deutschen Sprachraum. Bei seinem Dialoggedicht *De imagine Tetrici* handelt es sich um eine brisante Invektive auf das Reiterstandbild Theoderichs des Großen (†526), welches Karl der Große von Ravenna nach Aachen hat transportieren und vor der Pfalz aufstellen lassen. Im Seminar widmen wir uns der Rekonstruktion des Textes aus der Handschrift, der Übersetzung, Kommentierung und literarischen Einordnung dieses teils dunklen und von den Spannungen am karolingischen Hof unter Ludwig dem Frommen durchzogenen Gedichts.

Literatur:

Textgrundlage: Sankt Gallen, Stiftsbibliothek, 869, p.143-164.

Ausgabe: E. Dümmler (ed.), MGH. Poetae II, Berlin 1884, p.370-379.

Übung/Oberseminar
Historische Geographie: Die *Tabula Peutingeriana*

Kirsten Wallenwein, M.A.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 10:00-11:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 13. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

5 LP Romanische Philologie des Mittelalters/Lateinische Philologie des Mittelalters: Überlieferungsgeschichte

Kommentar:

Die *Tabula Peutingeriana*, die als Cod.324 in elf Segmenten in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt wird, zählt seit 2007 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Das Original ist vermutlich im IV. Jahrhundert entstanden und über eine im Hochmittelalter angefertigte Abschrift erhalten. Auf 6,75m Länge und 34cm Breite zeigt sie das Wegenetz der römischen Spätantike, liefert wertvolle topographische Informationen und Angaben zu Entfernungen zwischen den Orten und informiert über den Verlauf der Handelsrouten. In der Veranstaltung wird dieses zentrale Werk der historischen Geographie vorgestellt, gelesen und interpretiert. Dabei sollen Raumvorstellung und mögliche Funktion der spätantiken Straßenkarte diskutiert, die Rezeptionsgeschichte des Dokuments nachvollzogen sowie Entstehung und Überlieferung aus paläographischer, literatur- und sprachgeschichtlicher Sicht geprüft werden.

Literatur:

K.Brodersen, Die *Tabula Peutingeriana*, in: *Geschichtsdeutung auf alten Karten*, ed. D.Unverhau, Wiesbaden 2003, p.289–297.

Faksimile und Kommentar: E.Weber, *Tabula Peutingeriana. Codex Vindobonensis 324*, Graz 1976.

Lektüre

Johannes Gerson, *Consolatio Theologiae*

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Johannes Gerson (†1429), Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris, war der führende Theologe des Konstanzer Konzils (1414-1418). Er formulierte dessen Beschlüsse und erläuterte sie in zahlreichen Reden. Weil er sich den Herzog Jean von Burgund zum Feind gemacht hatte, konnte er nach dem Konzil zunächst nicht nach Frankreich zurückkehren und zog sich nach Rattenberg am Inn zurück. Seine Isolation erinnerte Gerson an Boethius (†524), den Theoderich der Große inhaftiert hatte, weshalb *De consolatione Philosophiae* von Boethius für Gerson zum Vorbild für ein eigenes Prosimetrum wurde: einen Dialog, in dem Prosa und Dichtung abwechseln bei der Untersuchung der Frage, was einen Menschen, der an der Gerechtigkeit verzweifeln musste, noch trösten kann. Dabei kann die Theologie nach Gerson eine Dimension eröffnen, die der Philosophie verschlossen bleibt.

Der Text wird in Kopien zur Verfügung gestellt und gelesen.

Literatur:

Boethius, *Trost der Philosophie*, ed. K.Büchner Stuttgart 1986 (=Reclams Universalbibliothek 3154).

Übung

Paläographie II: „Nationalschriften“ des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters. Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F.Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig ²1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung

Paläographie IV: „Gotische“ und „Humanistische“ Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Exkursion
Handschriftenexkursion

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, den 15. Oktober 2015 um 11:15 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Mittelalterliche Geschichte: Exkursion

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
Mittelhochdeutsche Novellistik

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag 09:15-10:45 Uhr
HS 007, Karlstraße 16
Beginn: 13. Oktober 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In der Vorlesung wird die mittelhochdeutsche Novellistik gattungsgeschichtlich erschlossen. Dabei werden verschiedene Kontexte kurzepischen Erzählens einbezogen. Vorstellungen von der Ständeordnung, der Geschlechterhierarchie sowie verschiedene Wissensfelder werden in den Texten verhandelt. Die Untersuchung der Mären erfordert auch literaturtheoretische Klärungen. Theorien des Komischen, des Obszönen, der Textpragmatik und der Narratologie sollen deshalb in die Vorlesung einbezogen und hinsichtlich ihrer Tragweite für die zu besprechenden Texte erprobt werden. Ziel der Vorlesung ist es, durch intensive Textarbeit die Koordinaten der Gattung und die Konstituenten einer Poetik niederen Erzählens zu vermitteln.

Die Vorlesung ist geeignet für Studierende aller Semester neben und nach Besuch der Einführung in das Mittelhochdeutsche.

Literatur:

Da in der Vorlesung textnah gearbeitet wird, ist für den besseren Mitvollzug sowie für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung folgende Anthologie erforderlich: Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, hg., übers. und kommentiert von Klaus Grubmüller, Berlin 2011 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47).

Ringvorlesung

Epochen, Texte und Autoren bis 1600. Ringvorlesung der germanistischen Mediävistik

N.N.

Ansprechpersonen:

Dr. Michael Ott

Germanistisches Seminar

E-Mail: michael.ott@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 11:00–12:00 Uhr

Ricarda Wagner

Germanistisches Seminar

E-Mail: ricarda.wagner@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Was und wie wurde im deutschsprachigen Mittelalter und in der Frühen Neuzeit geschrieben, erzählt, gesungen, gedruckt und gelesen? Welche narrativen, lyrischen, didaktischen, handschriftlichen und gedruckten Texte und welche ihrer vielen Funktionen (Tradieren, Belehren, Erinnern, Konstruieren, ...) lassen sich erforschen? In dieser Ringvorlesung stellen Ihnen die Lehrenden der germanistischen Mediävistik zentrale Texte, Textsorten, Autoren und Epochen vor und bieten auf diese Weise einen Überblick über das Fach, seine Fragestellungen und Vorgehensweisen. Das einigermaßen chronologisch geordnete Themenspektrum reicht von althochdeutschen Texten, der kanonischen Autorentrias (Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg) und dem klassischen Minnesang bis zu wissensvermittelnder Literatur und Romanen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.

Die Ringvorlesung wird jede Woche von einer anderen Referentin oder einem anderen Referenten zu einem jeweils neuen Thema bestritten. Ein Blog wird die Vorlesung begleiten und es Ihnen ermöglichen, zu kommentieren, nachzufragen und sich einzumischen.

Der Besuch der Vorlesung eignet sich sowohl zu Beginn des Studiums als auch zur komprimierten Wiederholung.

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird ein vorlesungsbegleitender Reader zur Verfügung gestellt. Vorab können Sie sich informieren über die Geschichte der deutschen Literatur bis 1600 und grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik, z. B. bei:

Klein, Dorothea: Mittelalter. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart 2006; Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8. Aufl. München 2014; Wellbery, David E. (Hrsg.): Eine neue Geschichte der deutschen Literatur. Berlin 2007.

Oberseminar
Heinrich von Mügeln

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15-10:45 Uhr
R 123, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)
Beginn: 21. Oktober 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Gegenstand dieses Hauptseminars ist die Lyrik Heinrichs von Mügeln. Heinrichs einzigartige Kompetenz für gelehrtes Wissen und seine außergewöhnliche Sprachartistik stellen den heutigen Leser vor Herausforderungen. Deshalb sollen im Seminar anhand von Einzeltextanalysen die stilbildenden Verfahren ebenso herausgearbeitet werden wie die Kontexte wissensvermittelnder Literatur, die bei Heinrich in Spruch und Lied transformiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll der Göttinger Handschrift g zukommen, jener Sammlung, die wohl auf den Autor selbst zurückgeht. Vertraut machen wollen wir uns auch mit der Maßstäbe setzenden Edition der kleineren Dichtungen Heinrichs durch Karl Stackmann.
Vor dem Seminar ist die Textauswahl sowie der Kommentar zu Mügeln aus unten stehender Anthologie gründlich vorzubereiten.

Literatur:
Deutsche Lyrik des späten Mittelalters. Text und Kommentar, hg. von Burghart Wachinger, Berlin 2010 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch), S. 440–475, 907–941.
Die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung abgeprüft. Zur Einarbeitung wird weiterhin empfohlen: Karl Stackmann, Der Spruchdichter Heinrich von Mügeln. Vorstudien zur Erkenntnis seiner Individualität, Heidelberg 1958 (Probleme der Dichtung 3).

Oberseminar
Naturkunde und Allegorie

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

R 038, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 22. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Natur wird im christlichen Mittelalter als Schöpfung Gottes betrachtet. In ihr manifestiert sich die Weisheit des Allmächtigen, sie ist – neben der Bibel – das andere Buch Gottes, in dem der Christ Aufschluss über das Heil erlangen kann. Alternativ dazu etabliert sich im Mittelalter im Zuge der Aristoteles-Rezeption ein Verständnis von Natur als autochthonem Bereich, in dem verschiedene Ursachen wirken und in dem Prozesse des Werdens und Vergehens sich vollziehen.

Im Seminar werden wissensvermittelnde Texte und Dichtungen des Mittelalters gelesen, an denen sich Auseinandersetzungen, die verschiedenen Naturverständnissen des Mittelalters gelten, nachvollziehen lassen. Dabei wird die Physiologus-Tradition ebenso berücksichtigt wie die Naturenzyklopädik. Beispiele für Naturallegorie und -allegorese werden sodann in vielen volkssprachlichen Gattungen des Mittelalters aufgesucht. Zusätzlich sollen wichtige Forschungstexte zum Thema diskutiert werden.

Als Vorbereitung zum Seminar sind die Artikel zur Allegorie aus dem Reallexikon für Literaturwissenschaft zu konsultieren, weiterhin sind die unten stehenden Aufsätze zu lesen.

Literatur:

Klaus Grubmüller, Überlegungen zum Wahrheitsanspruch des Physiologus, in: Frühmittelalterliche Studien 12 (1978), 160-177; Herbert Kolb, Der Hirsch, der Schlangen frisst. Bemerkungen zum Verhältnis von Naturkunde und Theologie in der mittelalterlichen Literatur, in: Ursula Hennig, Herbert Kolb (Hg.), Mediaevalia litteraria. Fs. Helmut de Boor, München 1971, S. 583-610.

Während der vorlesungsfreien Zeit wird ein Ordner mit diesen Aufsätzen und den im Seminar zu besprechenden Primärtexten bereitgestellt.

Oberseminar Pastourellen

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Raffaella Kessel

Germanistisches Seminar

E-Mail: raffaella.kessel@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 15. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Gegenstand des Hauptseminars ist die Pastourelle, ein mittelalterlicher Liedtypus, der sich vor allem in Nord- und Südfrankreich großer Beliebtheit erfreute und von dort aus in die Literaturen benachbarter Kulturen ausstrahlte. Es handelt sich um eine lyrisch-narrative Mischform, in der die (erotische) Begegnung eines Ritters und einer Frau in der Regel niedrigeren Standes, meist einer Schäferin (lat. *pastora*), in der freien Natur geschildert wird. Aufgrund des großen formalen und inhaltlichen Variationsreichtums der romanischen Pastourellendichtung führten Versuche, eine genaue Definition der Gattung zu formulieren, in der literaturwissenschaftlichen Forschung immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Ebenso umstritten ist seit jeher die Frage, ob es auch in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters Pastourellen gebe und welche Texte als solche bezeichnet werden dürften.

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Ausprägungen der Pastourelle beschäftigen und eine Auswahl von Texten, die im Zentrum der Diskussion um die deutschsprachige Pastourelle stehen, – auch vor dem Hintergrund einzelner altfranzösischer und -okzitanischer Pastourellen – in dichter Lektüre erschließen sowie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur romanischen Pastourellendichtung hin untersuchen.

Eine Lektüre der ausgewählten Texte vor Seminarbeginn sowie die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt. In der ersten Sitzung wird die Textkenntnis abgeprüft.

Literatur:

Ein Ordner mit Kopiervorlagen für die vorzubereitenden Texte wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Für einen ersten informativen Einstieg zur Pastourelle eignet sich:

Kasten, Ingrid: [Art.] Pastourelle. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Gemeinsam mit Georg Braungart, Harald Fricke, Klaus Grubmüller, Friedrich Vollhardt und Klaus Weimar, hg. von Jan-Dirk Müller. Bd. 3. Berlin/New York 2007, S. 36–38.

Oberseminar Minnesang

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15–14:15 Uhr und Freitag 10:15–11:15 Uhr (mit Terminliste)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 122, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 13. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Der ohne Zweifel bedeutendste Minnesänger der mittelhochdeutschen klassischen Literatur ist Walther von der Vogelweide. Im Seminar wird daher sein umfangreiches Œuvre (von ca. 90 erhaltenen Minneliedern) im Zentrum stehen. Darüber hinaus soll ein kurzer Blick auf den deutschen Minnesang vor Walther sowie auf die Lieder seiner bedeutendsten Zeitgenossen geworfen werden.

Im Seminar werden folgende Themenkomplexe anhand ausgewählter Minnelieder eingehender untersucht: Die wichtigsten Überlieferungsträger des Minnesangs, die inhaltlichen Neuerungen in Walthers Liedern, seine zentralen Themen und die literarische Qualität seines Minnesangs.

Die Teilnehmer des Seminars sollten zu jeder Stunde die Übersetzung ausgewählter Minnelieder angefertigt haben. Überdies sind für diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben möchten, mündliche Kurzreferate zu vereinbarten Themen vorgesehen. Die Referatsthemen werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Literatur:

Ausgaben: Walther von der Vogelweide. Werke. Gesamtausgabe. MHD/NHD, hg., übersetzt und kommentiert von G. Schweikle. Bd. II: Liedryk, Stuttgart 1998 (RUB); Walther von der Vogelweide. Gedichte. Auswahl. MHD/NHD, hg., übersetzt und kommentiert von H. Brunner. Stuttgart 2012; Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 15. veränderte und um Fassungseditionen erweiterte Aufl. der Ausgabe K. Lachmanns; aufgrund der 14., von C. Cormeau bearb. Ausgabe neu hrsg., mit Erschließungshilfen und textkritischen Kommentaren versehen von Th. Bein. Berlin/New York 2013 (de Gruyter).

Literatur: Bein, Th.: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1997 (RUB); Brunner, H./Hahn, G./Müller, U./Spechtler, F.V.: Walther von der Vogelweide. Epoche - Werk - Wirkung. Unter Mitarbeit von S. Neureiter-Lackner. 2. überarb. und ergänzte Aufl. München 2009; Ehrismann, O.: Einführung in das Werk Walthers von der Vogelweide. Darmstadt 2008; Scholz, M.G.: Walther von der Vogelweide. 2. Korrigierte und bibliographisch ergänzte Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Oberseminar

Dinge: Gaben, Artefakte, Waffen in der mittelalterlichen Literatur

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Seminar geht der Frage nach, wie Dinge in der Literatur dargestellt werden, wie die Figuren mit ihnen handeln, welche Rolle die Dinge in einem Netzwerk von Akteuren einnehmen und welche Handlungs- und Wirkmacht ihnen zugeschrieben wird.

Einschlägige Forschungen des material turn sollen ebenso rezipiert und für die Textanalyse fruchtbar gemacht werden wie die aktuellen Forschungen des Heidelberger Sonderforschungsbereichs 933 \ "Materiale Textkulturen\".

Die praktische interpretatorische Textarbeit soll durch die Lektüre und Diskussion theoretischer Texte begleitet und stimuliert werden. Mittelalterliche deutschsprachige Texte (insbesondere höfische Romane, Heldenepen und Mären) stehen im Vordergrund, daneben soll aber vergleichend der Blick auch auf nachmittelalterliche und nicht deutschsprachige Texte gelenkt werden. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur eigenständigen intensiven Lektüre mittelhochdeutscher und theoretisch-philosophischer Texte voraus.

Literatur:

Thomas Meier, Michael R. Ott u. Rebecca Sauer (Hgg.), Materiale Textkulturen. Konzepte – Materialien – Praktiken (Materiale Textkulturen 1), Berlin/München/Boston 2015 (open access unter <http://www.materiale-textkulturen.de/publikationen.php>); Margreth Egidi, Ludger Lieb, Mireille Schnyder u. Moritz Wedell (Hgg.), Liebesgaben. Kommunikative, performative und poetologische Dimensionen in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Philologische Studien und Quellen 240), Berlin 2012; Stefanie Samida, Manfred K.H. Eggert u. Hans Peter Hahn (Hgg.), Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen, Stuttgart/Weimar 2014.

Oberseminar

Sebastian Brants „Narrenschiff“ und Thomas Murners „Narrenbeschwörung“ und „Schelmenzunft“

Prof. Dr. Thomas Wilhelmi

Germanistisches Seminar

E-Mail: thomas.wilhelmi@adw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung (Ort: Karlstraße 5, Akademie-Büro 1)

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 122, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Sebastian Brant (1457–1521) löste mit seinem 1494 in Basel erschienenen »Narrenschiff« eine ganze Flut von Narrendichtungen aus. Dazu gehören die Narrensatiren »Narrenbeschwörung« und »Schelmenzunft« von Thomas Murner (1475–1537).

Literatur:

Ausgaben: Hermann Wiegand: Sebastian Brant. In: Humanismus im deutschen Südwesten. Biographische Profile. Stuttgart 2000, S. 77–104; Sebastian Brant (1457–1521), hrsg. von Hans-Gert Roloff u.a. Berlin 2008; Thomas Murner. Elsässischer Theologe und Humanist 1475–1537. Eine Ausstellung... Karlsruhe 1987.

Literatur: Sebastian Brant: Das Narrenschiff, hrsg. von Manfred Lemmer. 4. Aufl. Tübingen 2004; Sebastian Brant: Das Narrenschiff. Studienausgabe, hrsg. von Joachim Knappe. Stuttgart 2005; Thomas Murner: Narrenbeschwörung, hrsg. von Meier Spanier. Halle/S. 1894; Thomas Murner: Schelmenzunft, hrsg. von Meier Spanier. 2. Aufg. Halle/S. 1912.

Kolloquium

Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15-19:45 Uhr

R 133, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 15. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen.

Das Kolloquium wird gemeinsam von Prof. Bulang und Prof. Lieb abgehalten. Es findet vierzehntägig statt. Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Übung/Lektüre
Antikenrezeption im Mittelalter

Maria Blöcher

Germanistisches Seminar

E-Mail: maria.bloecher@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 004, Karlstraße 2

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Noch heute spielt in unserem Kulturkreis antikes Gedankengut eine große Rolle: Die Geschichten von Odysseus, Achill, Medea oder Narziss sind feste Bestandteile des kulturellen Gedächtnisses und moderne Adaptionen zeigen, dass sie weder Interesse noch Bedeutung eingebüßt haben. Auch im Mittelalter wurde antike Geschichte und Mythologie trotz ihres vermeintlich heidnischen Hintergrundes besonders im literarischen Bereich rezipiert, da man den poetischen Wert der Stoffe nicht verleugnen konnte. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei das Verfahren, mithilfe dessen Mythologie im Dienst der christlichen Religion nutzbar gemacht wurde, das heißt, welche Arten des Umganges mit antiken Stoffen aufkamen.

Im Lektürekurs werden wir uns damit beschäftigen, wie sich derlei Rezeption und Adaption in der Literatur des Mittelalters widerspiegelt, wie antike Erzählmotive und Sagenstoffe neu erzählt und dabei „mediaevalisiert“ werden. Was einstmals vor dem Hintergrund eines polytheistischen Weltbildes verstanden wurde, wird nun in einem anderen ideellen Zusammenhang, nämlich dem des höfischen Verhaltenskodexes, neu interpretiert. Wir werden diesbezüglich ausgewählte Stellen aus den kanonischen mittelhochdeutschen Antikenromanen (z.B. Alexanderroman, Eneasroman) sowie eine Auswahl an Ovid-Rezeptionen (z.B. die Metamorphosen-Übertragung) lesen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Übung

Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15–14:15 Uhr und Freitag 10:15–11:15 Uhr (mit Terminliste)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

R 123, Palais Boisseree (Hauptstraße 207–209)

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung bereitet mit den in der »Einführung in das Mittelhochdeutsche/Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8., neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Übung/Lektüre
Prologe mittelhochdeutscher Epik

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 122, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Für den literaturkundigen Hörer mittelalterlicher Epen dürfte schon nach den ersten Versen des Prologs jeweils klar gewesen sein, was ihn in etwa erwartet, ob ein heldenepischer, ein arturischer oder ein in der Tradition des französischen chanson des geste stehender Text zum Vortrag gebracht wird.

Im Kurs versuchen wir, durch intensive Lektüre zahlreicher Prologe ein Gespür für die Gattungstypik der Einleitungsverse zu entwickeln und einen Eindruck von der darin entwickelten Poetik zu gewinnen.

Literatur:

Textgrundlage: Prologe zahlreicher Epen.

Weiterführende Literatur: Walter Haug, Literaturtheorie im deutschen Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, Darmstadt 1992.

Übung

Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boisseree (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, (das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben), und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte auf Grund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Literatur:

Arbeitsbücher: Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000.

Texte: Leseheft „Inkunabeln“ (in Kopien) werden zur Verfügung gestellt.

Übung

Einführung in die Text Encoding Initiative (TEI)

Dr. Jakub Šimek

Germanistisches Seminar

E-Mail: jakub.simek@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

R 021, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die „Text Encoding Initiative“ (TEI) ist eine Arbeits- und Interessengemeinschaft für die Entwicklung eines Standards für die Repräsentation und Annotation von Texten in digitaler Form. Der TEI-Kodierungsstandard, der technisch auf der XML-Technologie basiert, liegt vielen aktuellen digitalen Editionsprojekten zugrunde oder wird von ihnen unterstützt. Dessen Ziel ist es, Texte (und zunehmend auch texttragende Artefakte) unabhängig vom finalen Ausgabemedium (Druck, Internet, elektronische Lesegeräte) zu dokumentieren und maschinenlesbar aufzubereiten, um sie für die Publikation, für wissenschaftliche Forschung und für maschinelle Auswertung verfügbar zu machen. Eine wissenschaftliche Textausgabe kann beispielweise zunächst im TEI-Format erstellt werden, um dann für den Druck formatiert oder für Datenbank Anwendungen exportiert zu werden. Der TEI-Standard und die zugrundeliegende Auszeichnungssprache XML finden seit den 90er Jahren zunehmend auch im Verlags- und Bibliothekswesen Anwendung. Besonders XML ist als universelles und äußerst flexibles Datenformat auch in der Industrie und im Internet weit verbreitet. Es eignet sich nicht nur bestens zum Datenaustausch, sondern auch zur langfristigen Speicherung und Archivierung.

In der Lehrveranstaltung werden Grundkenntnisse von XML und TEI vermittelt und mit der Software „oXygen XML Editor“ erprobt und eingeübt. Die Studierenden lernen die technischen Grundlagen von XML und versuchen an kleinen Übungsprojekten, Texte nach dem TEI-Standard auf mehreren Ebenen auszuzeichnen. Die Umwandlung in verschiedene Ausgabeformate (z.B. HTML) soll zumindest ansatzweise demonstriert und bei entsprechendem Interesse der Studierenden basal erlernt werden.

Literatur:

Lou Burnard: What is the Text Encoding Initiative? How to add intelligent markup to digital resources. OpenEdition Press 2014 (in verschiedenen Formaten erhältlich unter <http://books.openedition.org/oep/426>).

Vorlesung/Übung

Einführung in die Mediävistik I und Einführung in die Mediävistik II

Kommentar:

Achtung! Ab SoSe 2014 wird die dreistündige Einführung in die Mediävistik für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15-14:00 Uhr

HS 13, Neue Uni

Beginn: 12. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird siebenmal angeboten:

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15–14:15 Uhr und
Freitag 10:15–11:15 Uhr (mit Terminliste)

a) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 15. Oktober 2015

b) Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. Oktober 2015

Sophie Knapp

Germanistisches Seminar

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

c) Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15–15:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. Oktober 2015

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

d) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 15. Oktober 2015

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

e) Veranstaltungstermine:

Montag 09:15–10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 12. Oktober 2015

f) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. Oktober 2015

Ricarda Wagner

Germanistisches Seminar

E-Mail: ricarda.wagner@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 09:00–10:00 Uhr

g) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–10:45 Uhr

R 122, Palais Boissérée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte.

Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen

volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes.

Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“. Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung „Einführung in die Mediävistik I“ belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.

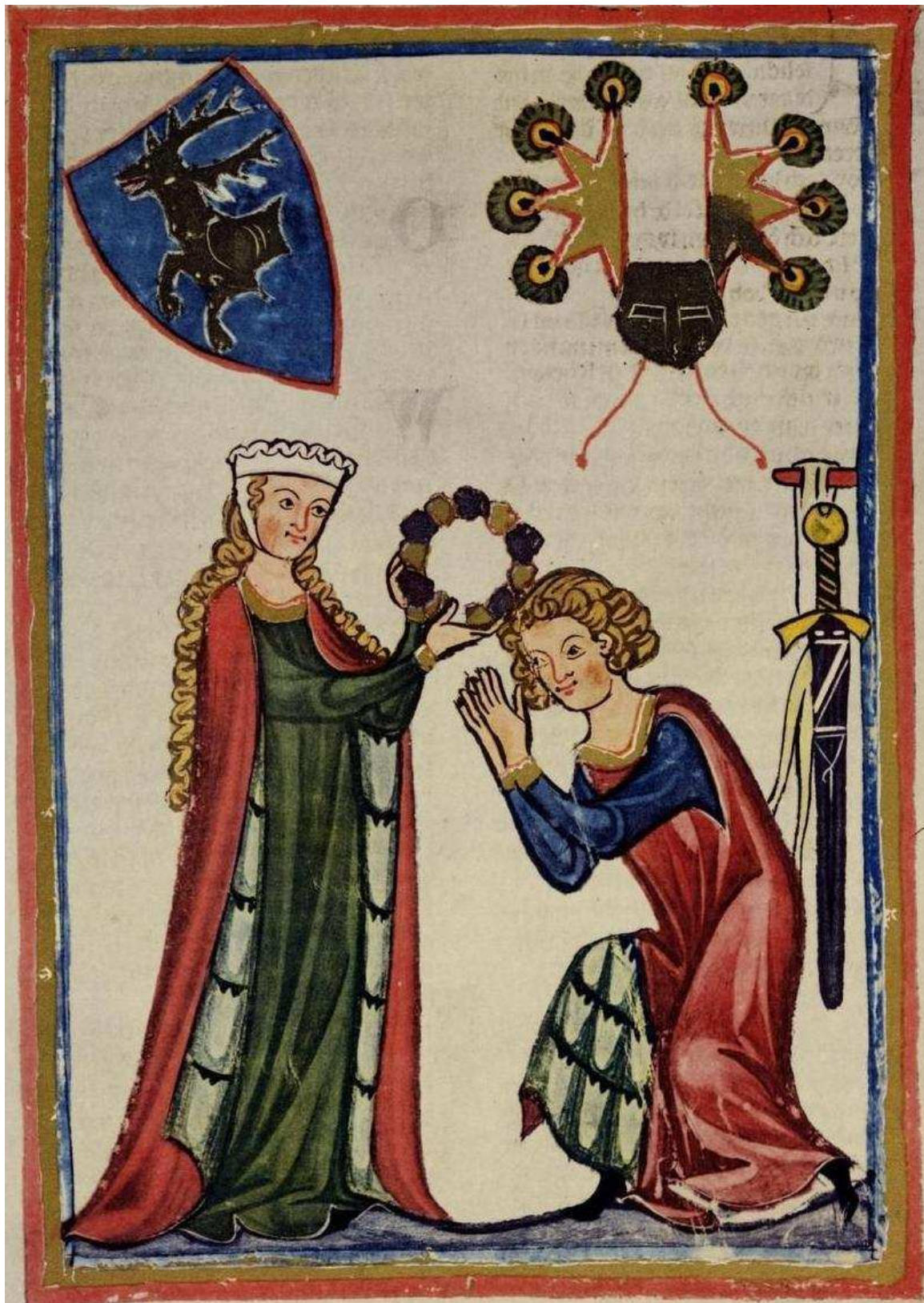
Literatur:

Texte: Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt.

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012.

Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Vorlesung**Die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart****Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:00-13:30 Uhr

R 4, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Abschlussmodul Jüdische Studien

Kommentar:

In der Vorlesung wird ein Überblick über jüdische Geschichte, Religion und Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Dabei wird die jüdische Geschichte auch in den Kontext der „allgemeinen“ Geschichte gestellt. Überdies wird in Historiographie und Forschungstendenzen eingeführt.

Literatur:

Brenner, Michael, Kleine jüdische Geschichte, (München 2008) Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2009 (Schriftenreihe, Bd. 732) (4,50 EUR; Anschaffung erforderlich); Ben-Sasson, Haim Hillel (Hg.), Geschichte des jüdischen Volkes. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, dt. München ³1994; Biale, David (Hg.), Cultures of the Jews. A New History, New York 2002; Cohen, Mark R., Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter, dt. München 2005; Lewis, Bernard, Die Juden in der islamischen Welt. Vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, dt. München 1987; Meyer, Michael A. (Hg.), Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit. 4 Bde., München 1996-1997.

Oberseminar**Minorität und Migration – Dynamisierende und stabilisierende Faktoren in der jüdischen Diaspora****Prof. Dr. Johannes Heil**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 4, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 30. September 2015 an: ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Seminar befasst sich vornehmlich an ausgewählten Beispielen des Mittelalters bis zur Frühen Neuzeit mit der Wechselwirkung zwischen der oft weiträumigen jüdischen Migration und erfolgreicher Gemeindebildung, die allen Anfechtungen zum Trotz die Kontinuität jüdischer Kulturen zwischen Mittelalter und Neuzeit ermöglicht haben. Dabei sollen neuere Arbeiten zur allgemeinen Migrationsforschung auf einzelne Landschaften und Migrationsverläufe angewendet und zeit- wie raumübergreifend Konstanten und Variablen jüdischer Migration und Gemeindebildung in den Blick genommen und deren Bedingungen herausgearbeitet werden. Das Seminar bietet auch Gelegenheit, forschungsorientiert gegenwärtig offene Fragen der Forschung zur Jüdischen Geschichte herauszuarbeiten.

Das Oberseminar steht Studierenden bezeichneter Studiengänge in Jüdischen Studien, ebenso Studierenden fachlich verwandter Master-Studiengänge sowie im Staatsexamensstudiengang für das Fach Geschichte der Universität Heidelberg offen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Oberseminar/Seminar**Moses Maimonides' Wegweiser für die Verwirrten****Jun. Prof. Dr. Frederek Musall**

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: frederek.musall@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 3, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen sollen die zentralen Kapitel des philosophischen Hauptwerkes des andalusisch-jüdischen Philosophen und Rechtsgelehrten Moses Maimonides (1138-1204) (wenn möglich originalsprachlich) gelesen und vor dem Hintergrund ihres geistesgeschichtlichen Horizonts und Kontexts diskutiert werden.

Oberseminar/Seminar/Exkursion

Museologisch-kulturwissenschaftliche Exkursion nach Wien und Bratislava

Prof. Dr. Annette Weber

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: annette.weber@hfjs.eu

Sprechstunde: Dienstag 10:00-11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Der Termin des vorbereitenden Blockseminars wird noch bekanntgegeben.

Die Exkursion findet voraussichtlich im Februar/März 2016 statt.

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die jüdischen Gemeinden von Wien und Bratislava/Preßburg gehörten zu den bedeutendsten in k. u. k. Österreich. Die Exkursion folgt den Spuren ihrer Geschichte und fragt nach deren Präsenz im heutigen Städtebild.

Literatur:

Felicitas Heimann-Jelinek, Karl-Albrecht Weinberger (Hg.), Heilige Gemeinde Wien, Wien 1987; Felicitas Heimann-Jelinek (Hg.), Hier hat Teitelbaum gewohnt. Ein Gang durch das jüdische Wien in Zeit und Raum, Wien 1993; Felicitas Heimann-Jelinek, Gabriele Kohlbauer-Fritz, Gerhard Milchram (Hg.), Die Türken in Wien. Geschichte einer Jüdischen Gemeinde, Wien 2010; Maros Borsky, Synagogue Architecture in Slovakia: A Memorial Landscape of a Lost Community, Bratislava 2006; http://www.slovak-jewish-heritage.org/fileadmin/www_files/images/Slovak_Jewish_Heritage_Route.pdf

Übung/Lektüre
Biblisch-hebräische Lektüre

Jun.Prof. Dr. Viktor Golinets
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr
R 1, HfJS (Landfriedstraße 12)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

Kommentar:

Dieser Kurs dient als Fortsetzung des Hebraicumskurses und er soll Kenntnisse vertiefen, die im Letzteren erworben wurden. Im Kurs werden biblische Texte verschiedener Gattungen gelesen, was sowohl den AnfängerInnen im Hebräischen als auch fortgeschrittenen StudentInnen die Möglichkeit geben wird, ihre grammatikalischen Kenntnisse auszubauen. Bei der Textlektüre wird nicht nur die Grammatik und Lexik, sondern auch der Inhalt und die damit zusammenhängende Fragen wie Bibelübersetzung, Textgeschichte, Auslegungsgeschichte etc. besprochen, so dass der Kurs für Studierende verschiedener Fächer geeignet ist.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Die Entstehung des Neuen zwischen Klöstern und Welt. Innovationsfelder der mittelalterlichen Gesellschaft

PD Dr. Stefan Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: Stefan.Burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

„Gutes aus Klöstern“ titelt die Beilage eines bekannten Versandhauses. Neben mehr oder minder Hochprozentigem finden sich auch kulinarische Spezialitäten, aromatische Wohlfühl tinkturen, CDs mit spirituellem Liedgut und Bücher besinnlicher Lebensweisheit. Dieser Bestand monastischer Dienstleistungen umschreibt recht genau das landläufige Bild der klösterlichen Welt.

Die Vorlesung will nicht nur dieses Bild zurechtrücken und die Entstehung jener Klischees erklären. Vielmehr gilt es auch generell die Genese gesellschaftlicher Neuerungen im Überschneidungsbereich von Klöstern und Welt zu analysieren. Welchen Anteil hatten Klöster an der Entstehung der modernen Wissenschaften? Inwieweit können Klöster als „Labore“ für Produktionsmethoden und Wirtschaftsformen gelten? Wie ist es zu bewerten, dass Klöster heutige Unternehmensformen vorwegnehmend gewaltigen Reichtum anhäufte und zugleich vorgaben arm zu bleiben? Und: Begann die Reformation erst mit der Reformation?

Die Vorlesung begleitend wird eine eintägige Exkursion angeboten. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012.

Vorlesung

Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasiens-Institut (SAI) - Geschichte Südasiens

E-Mail: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 13:00-14:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Montag 16:15-17:45 Uhr

R Z10, Südasiens-Institut (Im Neuenheimer Feld 330)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail bis zum 28. September 2015 an: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

In dieser einführenden Vorlesung wird ein konziser und diskursiver Überblick über die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit gewährt, um die vielfältige Geschichte Südasiens in ihrer Eigenart zu veranschaulichen. Zentrale Strukturmerkmale sollen möglichst in chronologischer Ordnung dargestellt und neuere Forschungsergebnisse diskutiert werden: z.B. Migrations- und Siedlungsprozesse, die Entwicklung ländlicher und städtischer Gesellschaften, Staatsbildung sowie die Entstehung und Ausbreitung religiöser Bewegungen. Die Geschichte der einzelnen Herrscherdynastien wird dabei knapper skizziert. Thematisiert werden auch die transkulturelle Begegnung von Menschen sowie die Zirkulation von Gütern und Ideen über geographisch-kulturelle Grenzen hinweg zu einer Zeit, bevor die europäischen Handelskompanien im Indischen Ozean in Erscheinung traten.

Die Vorlesung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2006. Geschichte Indiens, C.H. Beck, Kapitel 1-4; Kulke, Hermann, 2005. Indische Geschichte bis 1750, Oldenbourg. Singh, Upinder, 2008; A History of Ancient and Early Medieval India, Pearson Longman. Thapar, Romila, 2002; Early India: From the Origins until AD 1300, University of California Press. Wink, André, 1999; Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World, OUP.

Vorlesung

Europäische Geschichte des späten Mittelalters

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 14:00-15:30 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Europas von den durch den Klimawandel ausgelösten Umbrüchen um 1300 bis zu dem tiefen Einschnitt 200 Jahre später, für den etwa die Reformation, die europäische Expansion und der Aufstieg des Osmanenreichs stehen. Dynasten-, Militär- und Verfassungsgeschichte bilden dabei lediglich die Hintergrundfolien für europaweit die Lebensbedingungen der Menschen beeinflussenden Entwicklungen. Als Beispiele seien Katastrophen und Pogrome, das Große Abendländische Schisma, humanistisches und reformatorisches Gedankengut, soziale Exklusionsprozesse, technische, administrative, künstlerische und modische Neuerungen, Umbrüche in Malerei und Baukunst, die Verschiebungen der Außengrenzen der abendländischen Christenheit, Modernisierungsprozesse insbesondere in Osteuropa, urbane Verdichtungsprozesse oder neu entstehende Handelsrouten und -plätze genannt. Das späte Mittelalter präsentiert sich als eine krisengeschüttelte und zugleich innovative Epoche, wobei Krise und Innovation in unterschiedlichen Räumen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen und insgesamt das zivilisatorische Gefälle innerhalb Europas deutlich gemindert wird. Zugleich wandelt sich das Verhältnis des abendländischen Europa zu Juden und Muslimen, aber auch zu Byzanz grundlegend.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

North, Michael: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007; Peter Feldbauer/Liedel, Gottfried/Morrissey, John (Hg.): Vom Mittelmeer zum Atlantik. Die mittelalterlichen Anfänge der europäischen Expansion, Wien/München 2001; Meuthen, Erich: Das 15. Jahrhundert, München 1996; Eberhard, Winfried/Seibt, Karl (Hg.): Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984.

Vorlesung

Wirtschaftsgeschichte des Mittelmeerraums im Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 11:15-12:45 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Das Mittelmeer war während des mittelalterlichen Jahrtausends nicht nur ein Element der Gefahr und der Trennung, sondern auch ein Raum des Austauschs und Transfers. In dieser Vorlesung wird der Blick auf das Wirtschaften der Menschen gerichtet, wobei dezidiert ein „mediterranistischer“ Blickwinkel eingenommen wird, der das Meer selbst in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückt und alle Küstenregionen dieses Gewässers ebenso wie seine Inseln fokussiert. Nicht nur den Handel, sondern auch das Gewerbe dieser Geschichtsregion gilt es vorzustellen, aber auch die Instrumente des Wirtschaftens und dessen geistesgeschichtliche Grundlagen. Dabei wird erkennbar, dass auch das Mittelmeer aufs Engste mit angrenzenden Räumen, terrestrischen wie maritimen, verflochten war.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Abulafia, David: The great sea: a human history of the Mediterranean, London [u.a.] 2011; Balard, Michel: La Méditerranée médiévale: espaces, itinéraires, comptoirs (Les médiévistes français 6), Paris 2006; Horden, Peregrine/Purcell, Nicholas: The corrupting sea: a study of Mediterranean history, Oxford [u.a.] 2000; McCormick, Michael: Origins of the European economy: communications and commerce, A. D. 300 - 900, Cambridge [u.a.] 2001.

Vorlesung**1066. Stamford Bridge und Hastings oder die Neuordnung Nordwesteuropas I****Prof. Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 11:15-12:45 Uhr

HS 09, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Im Jahr 1066 wurden zwei dramatische Entscheidungsschlachten um die englische Krone gekämpft. Zunächst in Stamford Bridge zwischen dem angelsächsischen König Harold und dem norwegischen König Harald, dann in Hastings zwischen Harold und dem normannischen Herzog Wilhelm. Ihr Ausgang veränderte die politische Ordnung Nordwesteuropas dramatisch und langfristig. In dieser über zwei Semester angelegten Vorlesung geht es im Wintersemester um die Entwicklungen im Nordseeraum, konkret in England, Norwegen und der Normandie bis zu den Schlachten des Jahres 1066. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Forschungsliteratur wird begleitend zur Vorlesung angegeben.

Vorlesung
Florenz - Wiege der Renaissance

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine
Dienstag 12:15-13:45 Uhr
Hörsaal, Historisches Seminar
Beginn: erste Woche

Anmeldung
in der ersten Sitzung

Zuordnung
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über die wichtigsten innen- und außenpolitischen Entwicklungen von der Entstehung der Stadtrepublik Florenz bis zur Errichtung des Principato, wobei der Schwerpunkt im 15. Jahrhundert liegt, also auf der Darstellung der Medici als Herrscher ohne fürstliche oder republikanische Legitimation. Thematisch im Mittelpunkt werden aber die fundamentalen Elemente der florentinischen Lebenswelten stehen, die häufig in Widerspruch zueinander die „Civiltà Fiorentina“ bildeten. Die im Bankgeschäft und in der Seidenfabrikation reich gewordenen Kaufleute legten die Grundlagen für die kulturelle Entwicklung und diese förderten durch ihr Mäzenatentum; Florenz war dennoch noch wesentlich agrarisch dominiert. Die zentrale Bedeutung der Familie und des alles dominierenden Pater familias standen in Spannung zum ungebundenen Leben an den weit entfernten Handelsplätzen. Während sich die Männer Freiräume für die Lebensgestaltung schufen, wurden die Entscheidungsmöglichkeiten der Frauen beschnitten und in den Haushalten von Florenz immer noch Sklaven gehalten. Historiker wie Ariès stellen in dieser Zeit die Entdeckung der Kindheit fest, andere zeigen auf, dass viele Kinder vor den Türen von Waisenhäusern ausgesetzt wurden. Einer Hinwendung zu Luxus und äußeren Werten stand eine von mendikantischer Spiritualität geprägte Religiosität gegenüber.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

John M. Najemy, A history of Florence, 1200-1575. Malden, Mass. 2008; Richard A. Goldthwaite, The economy of Renaissance Florence. Baltimore 2008.

Oberseminar

Sancta sedes Moguntina. 1000 Jahre Mainzer Kirche (200-1200)

PD Dr. Stefan Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: Stefan.Burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 22. Oktober 2015

Anmeldung

in der Vorbesprechung am 10. September 2015, 10:00-12:00 Uhr in Raum 11 (2. OG), Hauptstraße 240

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Wie kaum eine andere kirchliche Institution prägte die Mainzer Kirchenprovinz als tragende Struktur die Geschichte des mittelalterlichen Reiches. Dieser gewaltige Raum, der von der heutigen Schweiz im Süden bis fast nach Hamburg reichte, vereinigte recht disparate Gebiete mit unterschiedlichen Traditionen: Franken, Hessen, Sachsen, Westfalen, Thüringen und Böhmen hatten ihre jeweils eigenen Kräfteverhältnisse, Normen und Traditionen. Die Mainzer Bischöfe und Erzbischöfe hatten diese Räume zu leiten, zu verteidigen und zu integrieren und taten dies über die Jahrhunderte in höchst unterschiedlicher Weise: Knorrige Gestalten aus dem Investiturstreit stehen neben asketischen Reformern und Missionaren sowie weitgereisten „Diplomaten“ und kämpferischen Kirchenmännern, die sich in der Rüstung ins Schlachtgetümmel stürzten. Das Hauptseminar will in einem Querschnitt über 1000 Jahre – von der Spätantike bis in das Hochmittelalter – die Personen der Mainzer (Erz-) Bischöfe und die Gestalt der Mainzer Kirche in ihrer gegenseitigen Bedingtheit analysieren und ihr spannungsreiches Wechselverhältnis in den Kontext der politischen Entwicklungen stellen. Das Hauptseminar begleitend wird eine eintägige Exkursion angeboten. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte, Bd. 1,1-2 und 2, hg. von Friedhelm Jürgensmeier (Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte 6), Würzburg 1997 und 2000.

Oberseminar

Umbrüche in der europäischen Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Durch seine räumlich wie zeitlich weitgespannte Ausrichtung vermittelt das Hauptseminar einen Überblick über Grundzüge europäischer Geschichte des Mittelalters. Zugleich ermöglicht die Konzentration auf entscheidende Umbrüche gezielte „Tiefenbohrungen“ und die Auseinandersetzung mit einzelnen Ereignissen, Personen und Entwicklungstendenzen. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: - die Taufe Chlodwigs um 500 als Grundlage für den Siegeszug der Franken - der Investiturstreit (1074-1122), der im Zuge der Kirchenreform das Verhältnis zwischen Papst und Kaiser auf eine neue Grundlage stellte - Entstehen und Ausbreitung der Gotik (ab M. 12. Jh.), wodurch ganz Europa ein neues Gesicht erhielt - die normannischen Eroberungen Englands (1066) und Süditaliens (2. H. 11. Jh.) die beide Gebiete dem lateinisch-abendländischen Europa zuführte - die Erfindung des Buchdrucks (1452), die das Kommunikationssystem grundlegend verändert - die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen (1453) und die Granadas durch die Katholischen Könige (1492) - die europäische Expansion nach Indien (seit A. 15. Jh.) und Amerika (seit 1492) - die Krisenerscheinungen des 14. Jh. wie Klimawandel und Große Pest, der Zusammenbruch jüdischen Lebens in weiten Teilen Europas, das Große Abendländische Schisma oder der Hundertjährige Krieg - aber auch in der „longue durée“ wirksame Neuerungen wie Klosterreformen, Umbrüche in Mode, Baukunst und Malerei, das Aufkommen des Humanismus oder das Entstehen der Stadtgemeinden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

In Ermangelung von Literatur zum Thema ist auf die allgemeinen Übersichtsdarstellungen zum Mittelalter sowie auf spezielle Abhandlungen zu den einzelnen Themen zu verweisen.

Oberseminar**Ein König als Kreuzfahrer: Richard Löwenherz****Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Kein englischer König des Mittelalters ist so berühmt wie Richard I. († 1199). Schon zu Lebzeiten setzte um ihn eine Mythenbildung ein, die in der Folge verstärkt wurde und bis zum heutigen Tage anhält. Grundlegend hierfür ist seine Teilnahme am so genannten Dritten Kreuzzug (1189-1192), dessen Verlauf er wesentlich prägte. In diesem Hauptseminar soll diese Episode einer zehnjährigen Herrschaftszeit im Vordergrund stehen. Christliche und (übersetzte) arabisch-muslimische Quellen werden gelesen und gemeinsam unter Rückgriff auf die internationale Forschungsliteratur diskutiert. Durch den Vergleich mit anderen kreuzfahrenden Königen des 12. Jahrhunderts dürften die Spezifika dieses Herrschers und seines Wirkens herausgearbeitet werden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Berg, Dieter: Richard Löwenherz (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2007; Flori, Jean: Richard the Lionheart: King and Knight, Edinburgh 2006; Richard Coeur de Lion in History and Myth, hg. von Janet L. Nelson (King's College London Medieval Studies 7), London 1992.

Oberseminar

Recuperatio Terrae Sanctae: Traktate zur Wiedergewinnung der Kreuzfahrerherrschaften

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: 21. Oktober 2015

Anmeldung

per E-Mail an: stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Mit der Eroberung Akkons durch die Muslime im Jahre 1291 verloren die Christen ihre letzte Bastion an der Levanteküste und die letzten der an der Wende zum 12. Jahrhundert geschaffenen Kreuzfahrerherrschaften. Schon zuvor, vor allem aber nach diesem Ereignis wurde eine Vielzahl von Schriften verfasst, in denen Pläne zur Rückeroberung dieser Territorien vorgelegt wurden. Diese Texte sind inhaltsreiche, aber in der Forschung nicht hinreichend herangezogene Quellen. Sie geben Aufschluss über die verschiedenen Raumvorstellungen, über das strategische Denken, über die Vorstellungswelten, Fremdbilder und Ideale der Autoren, die ihrerseits unterschiedlichen sozialen, kulturellen und geographischen Kontexten angehörten. Die Traktate werden gemeinsam gelesen und diskutiert. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Leopold, Antony: How to recover the Holy Land. The crusade proposals of the late thirteenth and early fourteenth centuries, Aldershot [u.a.] c 2000; Schein, Sylvia: Fideles crucis: the papacy, the West, and the recovery of the Holy Land, Oxford [u.a.] 1991.

Oberseminar**„Ethnogenesis“: Processes of Ethnic Formation and Consolidation****Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 112, Karl Jaspers Center, Gebäude 4400 (Voßstraße 2)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail bis zum 30. September 2015 an: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

The course will deal with the theoretical framework on ethnic processes or „ethnogenesis“ developed by the so-called „school of Vienna“ around Herwig Wolfram and Walter Pohl. Both eminent scholars in the field of late antique and early medieval studies, they provided an elaborate explanatory framework to explain the emergence of „peoples“ in the period marked by the disintegration of the Roman Empire and the emergence of post-Roman polities around the Mediterranean (ca. 400-800 CE). Myths of origin, visions of community, strategies of distinction, issues of linguistic, ethnic and political identity are individual topic that will be addressed in this course. All participants are required to register for this course via email to daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de by 30. September 2015. Please send a) your matriculation number, b) information on your degree programme, c) reading skills (languages).

Oberseminar**Conquest and Religious Integration. Variations of a ‚Medieval‘ Model of Expansion****Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 112, Karl Jaspers Center, Gebäude 4400 (Voßstraße 2)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail bis zum 30. September 2015 an: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

The course will deal with various historical processes in which conquest led to a process of religious transformation either among the conquerors or among the conquered, generally among both. After dealing with the ancient Roman way of dealing with the religions of subjected populations, we will go through various processes of conquest (Goths, Franks, Arabs, Normans, Reconquista, Crusades, Mongols etc.) and analyse how, under which circumstances and why a process of religious transformation took place. In this context, the role of so-called ‚universal religions‘ will be discussed repeatedly. All participants are required to register for this course via email to daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de by 30. September 2015. Please send a) your matriculation number, b) information on your degree programme, c) reading skills (languages).

Oberseminar

Grüner Graf und Gegenpapst – das Haus Savoyen im 14. und 15. Jahrhundert

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

In der deutschsprachigen Mediävistik nimmt Savoyen eine seltsame Zwischenstellung ein: Einerseits ist der Name bekannt, aber obwohl die von den Grafen (und ab 1416 Herzögen) von Savoyen beherrschten Gebiete zum römisch-deutschen Reich gehören, wird ihre Geschichte kaum explizit thematisiert. Dabei kann die Geschichte dieses „verschwundenen Reichs“ (N. Davies) mit zahlreichen Besonderheiten aufwarten: Savoyen durchläuft eine lange Aufstiegsgeschichte, die von den Alpen aus bis nach England und Griechenland ausgreift; zahlreiche spektakuläre Eheschlüsse demonstrieren die Zugehörigkeit der Savoyer zur obersten Gruppe des europäischen Adels; Graf Amadeus VI. bricht im späten 14. Jahrhundert zu einem Kreuzzug auf; Amadeus VIII. gelingt nicht nur die Erhebung Savoyens zum Herzogtum, sondern er tut sich auch als Gesetzgeber hervor und wird schließlich zum (bislang) letzten Gegenpapst der Geschichte. In diesem Seminar möchte ich möglichst quellennah diese in vielen Details vernachlässigte Geschichte aufarbeiten. Französisch-Kenntnisse sind dabei von Nutzen, aber keine strikte Zulassungsvoraussetzung. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Als erste Einstiegslektüre seien empfohlen:

Norman Davies, Verschwundene Reiche. Die Geschichte des vergessenen Europa, Darmstadt 2013, S. 437-483 und 855-858; Eugene L. Cox, The Green Count of Savoy: Amadeus VI and transalpine Savoy in the XIVth century, Princeton 1967; Ursula Gießmann, Der letzte Gegenpapst: Felix V. Studien zu Herrschaftspraxis und Legitimationsstrategien (1434-1451), Köln/Weimar/Wien 2014.

Oberseminar

Mittelalterliche Städte im Südwesten des römisch-deutschen Reichs

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: carolin.schreiber@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Das Hauptseminar nimmt die mittelalterliche Stadt in ihren verschiedenen Formen von ihrer Entstehung bis in das späte Mittelalter in den Blick. Der räumliche Fokus liegt dabei auf dem Südwesten des römisch-deutschen Reichs, der sich durch eine sehr vielfältige Städtelandschaft auszeichnet. Welche Ausprägungen der mittelalterlichen Stadt gab es? Was machte eine Stadt aus? Wie gestaltete sich das Leben in der Stadt? Wer regierte die Stadt und wie? Das sind nur manche Fragen, die im Lauf des Seminars angegangen werden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Die Vorbesprechung des Hauptseminars findet am 27. Juli 2015 um 10:00 Uhr in Raum 413, Marstallstr. 6 statt.

Literatur:

Forschungsliteratur wird begleitend zum Seminar angegeben. Zur Vorbereitung empfiehlt sich:

Frank G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84), München 2009;

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Auflage, Köln 2014.

Oberseminar

Europa 1200 – Machtspiele des Könige und Alternativen der Bettelmönche

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmüller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 20. Oktober 2015

Anmeldung

in der Vorbesprechung am 22. Juli 2015, 12:00-12:45 Uhr, Raum 148 (HIST)

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar

Das Seminar konzentriert sich auf einen Knotenpunkt der mittelalterlichen Geschichte (Europa 1200) und behandelt Entwicklungen, Spannungen, Widersprüche und Paradoxien in Politik, Gesellschaft und Frömmigkeit. Schwerpunkte sind der Thronstreit im römisch-deutschen Reich (1198), der Tod von König Richard Löwenherz (1199), die Eroberung weiter Teile des englischen Festlandbesitzes durch König Philipp II. Augustus (1204), der Vierte Kreuzzug mit der Eroberung Konstantinopels durch ein lateinisches Kreuzfahrerheer (1204), der Aufstieg der neuen Bettelorden (Franziskaner, Dominikaner), die soziale Ausdifferenzierung der mittelalterlichen Ständegesellschaft, die Emanzipation des städtischen Bürgertums oder die zunehmende Durchsetzung der Geldwirtschaft. Diese Integration unterschiedlicher Themenfelder will die Vielfalt historischen Wandels in der Gleichzeitigkeit eines Jahrzehnts bündeln. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Anmeldung und Vorbereitung: Offizielle Vorbesprechung ist am Mittwoch, 22.07.2015, 12:00-12:45 Uhr, Raum 148, pünktlich. Themenlisten und Literaturhinweise werden dort bekannt gemacht (bitte auch meine Homepage bzw. Aushänge beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung oder die anschließende Anmeldung vor Semesterbeginn ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars.

Kolloquium

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 11:00-12:00 Uhr sowie 15:30-16:00 Uhr

R 222, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per Email an: frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung

keine Anrechnung möglich

Kommentar

Das Kolloquium dient der Betreuung der angebotenen Lehrveranstaltungen sowie der Vorbereitung für Examenskandidaten in Einzelgesprächen. Um Anmeldung zu den einzelnen Terminen wird gebeten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Forschungskolloquium

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 227, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (MA) schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind. Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Onlineangebot geben.

Kolloquium
Das Mittelalter in europäischer Perspektive

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine
Montag 17:00-18:30 Uhr
R 413, Marstallstraße 6
Beginn: erste Woche

Anmeldung
in der ersten Sitzung

Zuordnung
5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar
Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?
Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium für Fortgeschrittene Mittelalterforschung aktuell

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmüller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:00-18:00 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar

Zielgruppe: Studierende mit einem Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte in der Examensphase (MA-Programm, Staatsexamen), Doktorandinnen/Doktoranden, Postdocs. Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

Übung

Einführungslektürekurs in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500

Rafael Klöber, M.A.

Südasien-Institut (SAI) - Geschichte Südasiens

E-Mail: rkloeber@sai.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

R 316, Südasien-Institut (Im Neuenheimer Feld 330)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail bis zum 28. September 2015 an: rkloeber@sai.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar

In dieser einführenden Lektüreübung sollen die zentralen Debatten um die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit nachvollzogen und kritisch befragt werden. Die alte indische Geschichte und ihre Interpretation sind bis heute eine Arena politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Diskussionen um die Ursprünge indischer Kultur und Religionen, die Einflüsse anderer Kulturräume und die vielfältigen Vernetzungen des Subkontinents mit anderen Weltregionen finden im heutigen Südasien immer wieder den Weg in die öffentlichen Debatten. Die Deutung insbesondere der älteren Geschichte gehört zu den identitätsstiftenden Fragen verschiedener religiöser, politischer und sozialer Gruppen. Es ist daher umso wichtiger, diese wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen. Der Lektürekurs beschäftigt sich anhand zentraler Texte zur alten Geschichte des indischen Subkontinents mit historiographischen Schulen Südasiens, den theoretischen Grundfragen der Geschichtswissenschaft und nicht zuletzt mit den wichtigen geschichtlichen Prozessen Südasiens bis ca. 1500. Die Übung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten. Der Besuch der Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I wird empfohlen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2006. Geschichte Indiens, C.H. Beck, Kapitel 1-4; Kulke, Hermann, 2005. Indische Geschichte bis 1750, Oldenbourg; Singh, Upinder, 2008. A History of Ancient and Early Medieval India; Pearson Longman, Thapar, Romila, 2002. Early India: From the Origins until AD 1300, University of California Press; Wink, André, 1999. Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World, OUP.

Übung

Politische Intellektuelle in Byzanz im Hoch- und Spätmittelalter

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 14:15-15:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar

Das Phänomen des „politischen Intellektuellen“ durchzieht die Geschichte des Byzantinischen Reiches in charakteristischer Weise. Dabei handelt es sich um gelehrte Persönlichkeiten, meist Laien, wie etwa Michael Psellos, Niketas Choniates oder Demetrios Kydones, die eine oft sehr umfangreiche „literarische Produktion“ mit eigener politischer Wirksamkeit verbanden. Manche von ihnen übten nicht nur hohe Ämter am Kaiserhof aus, sondern verstanden es auch, sich selbst durch ihr historiographisches Schaffen prägnant in das Geschichtsbild der Nachwelt einzuschreiben. Andere haben große Briefsammlungen hinterlassen, die Zeugnis von ihrer Einbindung in soziale Netzwerke geben. Nicht zuletzt zeigen einige Kaiser und Patriarchen ein markantes intellektuelles Profil oder bildeten eigene gelehrte Zirkel um sich aus. Anhand verschiedenartiger Quellenzeugnisse sollen in der Übung charakteristische Persönlichkeiten mit ihren Werken vorgestellt und gemeinsam methodische Ansätze zur Erforschung der byzantinischen „politischen Intellektuellen“ erörtert werden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Herbert Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, 2 Bde., München 1978; Nigel G. Wilson, Scholars of Byzantium, London 1996; Klaus-Peter Matschke/Franz Tinnfeld, Die Gesellschaft im späten Byzanz – Gruppen, Strukturen und Lebensformen, Köln u.a. 2001; Judith Ryder, The career and writings of Demetrius Kydones, Leiden u.a. 2010; Sita Steckel/Niels Gaul/Michael Grünbart (eds.), Networks of Learning. Perspectives on Scholars in Byzantine East and Latin West, Zürich 2014.

Übung

Mobilität im frühen und hohen Mittelalter

Dr. Jenny Rahel Oesterle

Transkulturelle Studien

E-Mail: oesterle@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

R 413, Transkulturelle Studien, Marstallstraße 6

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per Email an: oesterle@uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar

Mobilität gilt gemeinhin als Charakteristikum moderner Gesellschaften. Völkerwanderung, Missions- und Kriegszüge, Pilgerfahrten, Gesandtschaften, reisende Herrscher und Kleriker, fahrendes Volk... Zahlreiche Personen und soziale Gruppen befanden sich im Mittelalter unentwegt auf der Reise und in Bewegung. Könnten daher auch für die mittelalterliche Gesellschaft Merkmale von Mobilität geltend gemacht werden, die sogar soziale Veränderungsmöglichkeiten miteinschlossen? Die Veranstaltung nimmt einerseits Gründe, Ziele, Folgen und Grenzen v.a. räumlicher Mobilität in den Blick. Sie fragt insbesondere danach, wie sich die Erfahrung und Erfassung des Raumes in schriftlichen Quellen (Historiographie, Reise- und Pilgerberichten), aber auch z.B. in der Kartographie niederschlug. Welche Eindrücke aus „der Fremde“ trugen diese Berichte zurück und inwieweit veränderte das Wissen das Weltbild mittelalterlicher Menschen?

Literatur:

Herbers, Klaus: Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit, Frankfurt 2003; Moraw, Peter (Hg.): Unterwegssein im Spätmittelalter, Berlin 1985; Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Mobilität - Raum-Kultur : Erfahrungswandel vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Dresden 2005; De Rachewiltz, Siegfried (Hg.): Kommunikation und Mobilität im Mittelalter : Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11. - 14. Jahrhundert), Sigmaringen 1995.

Übung

Ein globales 14. Jahrhundert – Jean de Mandeville reist um die Welt

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

in der ersten Sitzung

Zuordnung

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar

Ab dem 13. Jahrhundert vernetzt sich das lateinische Europa zunehmend mit den Gebieten und Einwohnern Asiens und Afrikas. Die sich entwickelnde Literatur der Reiseberichte spiegelt die Wahrnehmung des Fremden und das zunehmende Wissen – aber auch das Interesse am Unbekannten. Einer der erfolgreichsten Texte, der bald in mehrere Vernakularsprachen übertragen wird, schildert die Weltreise des Ritters „Jean de Mandeville“. Just dieses Werk, von dessen Beliebtheit zahlreiche Handschriften zeugen, ist zwar (vermutlich) ein fiktiver Bericht – den Zeitgenossen galt es aber als eine Art „geographisches Kompendium“. Aus heutiger Perspektive bietet es sich an, um die Anzeichen und Effekte einer „ersten Globalisierung“ zu untersuchen und zugleich nach Weltbild und Weltvorstellungen der Zeitgenossen zu fragen. Zwischen Berichten über die Herkunft des Mongolenkhans, über das Fegefeuer des Heiligen Patrick und über das Reich des Priesterkönigs Johannes will diese Übung intertextuelle Zusammenhänge ebenso in den Blick nehmen wie die Frage nach Funktion und Rezeption dieses außergewöhnlichen Werks. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Ernst Bremer/Susanne Röhl (Hg.), Jean de Mandeville in Europa. Neue Perspektiven in der Reiseliteraturforschung, Paderborn 2007; Miguel Ángel Ladero Quesada, Reale und imaginäre Welten: John Mandeville, in: Legendäre Reisen im Mittelalter, hg. von Feliciano Novoa Portela, Stuttgart 2008, S. 55-76.

Übung

Archivalische Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte

Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: gerold.boennen@worms.de

Zuordnung

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Zugang zur Arbeit mit Archivquellen aus dem Bereich der mittelalterlichen Stadtgeschichte mit Schwerpunkt auf Material aus dem Stadtarchiv Worms und in vergleichender Perspektive zu vermitteln. Der Umgang mit allen für die Geschichte der Stadt des Mittelalters relevanten Quellenarten (Urkunden, Siegel, Chroniken, Amts- und Rechnungsbücher, Briefe, Quellen geistlicher und karitativer Institutionen der Stadt, Inschriften, Wappen, Rechtstexte, Bildquellen) soll eingeübt, das nötige quellenkritische Werkzeug im Umgang mit diesen erlernt werden. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Quellen- bzw. Archivalienlektüre und die Einführung in das Arbeiten in einem Archiv (Recherchestrategien, Beständegliederung) bzw. der Umgang mit Archivalien. Die Veranstaltung ist mit einer Sitzung im Stadtarchiv Worms (auch Exkursionsschein möglich) verbunden und richtet sich an Studierende aller Semester. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 – 1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012 (grundlegende Einführung).

Übung

Schrift- und Bildüberlieferung zum Verhältnis von Papsttum, Pfalzgrafschaft und Universität im ausgehenden Mittelalter

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Donnerstag 15:15-16:45 Uhr

Universitätsarchiv, Akademiestraße 4

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar

Das Verhältnis von Papsttum, Pfalzgrafschaft und Universität im ausgehenden Mittelalter ist Thema eines Forschungs- und Ausstellungsprojektes mit dem Fokus auf der Schisma- und Konzilszeit. Die Thematik bietet nicht nur Einblicke in spätmittelalterliche Herrschafts- und Sozialstrukturen mit verschiedenen historischen Zugängen und Perspektivenwechseln, sondern gibt auch Gelegenheit, das historische Arbeiten anhand verschiedener Quellentypen einzuüben. Neben der urkundlichen Überlieferung stehen hierbei chronikalische Berichte und Bildzeugnisse im Vordergrund. Ausgehend von der Paläographie als zentraler Grundwissenschaft für das Verständnis der mittelalterlichen Handschriften lassen sich an dem Material auch Grundlagen in der Diplomatik, Sphragistik, Chronologie und Ikonographie vermitteln. Liegt der Schwerpunkt des Seminars somit auf der praktischen Aufarbeitung der Quellen, soll abschließend auch der Frage nachgegangen werden, wie die gewonnenen Erkenntnisse historisch eingeordnet und vermittelt werden können. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Miethke, Jürgen: Studieren an mittelalterlichen Universitäten. Chancen und Risiken. Gesammelte Aufsätze (= Education and society in the Middle Ages and Renaissance 19), Leiden 2004; Müller, Herbert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Schisma, Konziliarismus und Konzilien (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 90), München 2012.

Übung

Praktische Vermittlungsarbeit im Überschneidungsfeld von Archäologie und Geschichtswissenschaft. Das Freilichtlabor Lauresham an der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch

Claus Kropp, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: c.kropp@kloster-lorsch.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

UGX60, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: c.kropp@kloster-lorsch.de

Zuordnung

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar

In der neu ausgerichteten didaktischen Gesamtkonzeption der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch nimmt seit September 2014 das so genannte Experimentarchäologische Freilichtlabor Lauresham eine zentrale Rolle ein. Als 1:1 Modell eines karolingerzeitlichen Herrenhofes wird dort auf anschauliche Weise das Thema Grundherrschaft und frühmittelalterliche Alltagskultur für Besucher erlebbar gemacht und zugleich ein Forum für Forschungen im Bereich der experimentellen Archäologie geschaffen. Auf mehr als vier Hektar Fläche wurden nach archäologischen und historischen Quellen über 20 Gebäude rekonstruiert und komplett ausgestattet. Hinzu kommen umliegende Wiesen, Weiden, Felder und Gärten, die jeweils Annäherungen an die frühmittelalterliche Lebenswirklichkeit schaffen sollen. So werden in den Nutzgärten beispielsweise – so gut möglich – eben jene Pflanzen kultiviert, welche für diese Zeit nachgewiesen werden konnten. Hinzu kommen schließlich verschiedene Nutztierassen, die dem mittelalterlichen Phänotyp jeweils möglichst nahe kommen sollen. Die Übung möchte Einblicke in die Projektgenese und die praktische Vermittlungsarbeit am Freilichtlabor Lauresham geben und den Teilnehmern zugleich die Chance geben, aktiv an der Entwicklung neuer museumspädagogischer Aktionen und Forschungsprojekten mitzuwirken. Im Rahmen der Übung finden vier Termine (wahrscheinlich am Wochenende) direkt vor Ort in Lorsch statt. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kropp, Claus: Neue Zugänge zur Erforschung der frühmittelalterlichen Grundherrschaft des Klosters Lorsch. In: Wittur, Joyce/Schreiber, Carolin (Hrsg.): Pergament und Stein. Neue Forschungen zum Kloster Lorsch, Lorsch 2013, S. 51-53.

Übung

Edition der Haushofmeisterordnung des Heidelberger Hofs aus dem Jahr 1500

Dr. Benjamin Müsegades

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, FPI

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Dienstag 08:30-10:00 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar

Seit den 1450er Jahren gab es an den fürstlichen Höfen des Reichs verstärkt Bestrebungen, die mündlich tradierten Regeln des Zusammenlebens schriftlich niederzulegen. Die aus dieser Entwicklung hervorgegangenen Hofordnungen bieten Einblicke in das Alltagsleben und das personelle Umfeld einzelner Herrscher. Die älteste bekannte Hofordnung für das Heidelberger Schloss aus dem Jahr 1500 ist bisher noch nicht veröffentlicht. Ziel der Übung ist es, den gut lesbaren deutschsprachigen Text als Edition in einer landesgeschichtlichen Zeitschrift verfügbar zu machen. Hierbei wird ein Einblick in die Editionstechnik (Transkribieren, Kommentieren, etc.) vermittelt und zudem die Möglichkeit gegeben, direkt an einem laufenden Forschungsprojekt des Instituts für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde mitzuwirken. Kenntnisse der Paläographie des 15./16. Jahrhunderts sind von Vorteil, jedoch keine Teilnahmevoraussetzung. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Ellen Widder: Hofordnungen, in: Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich (Residenzenforschung 15/3), Ostfildern 2007, S. 390-407.

Übung

Urkundenerschließung und -digitalisierung im Archiv

Dr. Ingo Runde

Historisches Seminar (HIST)/Universitätsarchiv

E-Mail: ingo.runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Freitag 10:15-11:45 Uhr

Universitätsarchiv, Akademiestraße 4

Beginn: erste Woche

Anmeldung

per E-Mail an: ingo.runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Zuordnung

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar

Die Erschließung und Digitalisierung eines Urkundenbestandes bietet für ein Archiv vielfältige Vorteile, aber auch Herausforderungen. Bei einem solchen Projekt sind neben den technischen Voraussetzungen - vom geeigneten Scanner über Auflösungsformate bis hin zum Speicherort und zur Internetdatenbank - vor allem Kenntnisse in den zentralen grundwissenschaftlichen Bereichen Paläographie, Diplomatik, Chronologie und Sphragistik gefragt. Schließlich soll nicht nur ein den heutigen Anforderungen gemäßes digitales Bild von den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden erzeugt, sondern auch ein angemessener Erschließungsgrad für die Internetpräsentation erreicht werden. So lassen sich anhand eines solchen Projektes vielfältige praktische Fertigkeiten für das historische Arbeiten einüben und zugleich Einblicke in Kernbereiche der Archivarbeit vermitteln. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Teilnehmerzahl: max. 12.

Literatur:

Die archivalischen Quellen, hrsg. von Friedrich Beck, 4. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2004.

Digitale Urkundenpräsentationen. Beiträge zum Workshop in München, 16. Juni 2010 (= Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik 6), hrsg. von Joachim Kemper/Georg Vogeler, Norderstedt 2011.

Exkursion**Kloster Lorsch/Lauresham****PD Dr. Stefan Burkhardt**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: Stefan.Burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Dr. Julia Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: julia.burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 16:00-17:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Blockseminar: 23. Oktober 2015, 09:00-18:00 Uhr

Anmeldung

per E-Mail an: kloester@adw.uni-heidelberg.de

Zuordnung

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar

Königskloster, Wirtschaftszentrum, Hüter einer reichen Bibliothek – im 8. Jahrhundert entstand das Benediktinerkloster Lorsch an der Bergstraße. Vom einstigen Glanz des Klosters künden noch heute die „Königshalle“ oder das Fragment der Klosterkirche. Wie die Menschen im Frühmittelalter rund um das Kloster Lorsch gelebt haben könnten, zeigt das „Freilichtlabor Lauresham“: Am Beispiel eines idealtypischen karolingischen Herrenhofes werden dort Prinzipien der Grundherrschaft aufgezeigt und in experimentalarchäologischer Forschung handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeitstechniken erprobt. Der Besuch der Unesco-Welterbestätte Lorsch soll Einblicke in klösterliche und gesellschaftliche Strukturen des 8./9. Jahrhunderts vermitteln. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Verbindliche Anmeldungen zur Exkursion per Email bis zum 01. Oktober 2015 erbeten.

Literatur:

Kloster Lorsch. Vom Reichskloster Karls des Großen zum Weltkulturerbe der Menschheit, hg. v. Hessisches Landesmuseum Darmstadt und Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Petersberg 2011.

Exkursion

Frömmigkeitsformen im spätmittelalterlichen Köln

Kathrin Kelzenberg, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: kathrin.kelzenberg@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Vorbesprechung: Montag, 09. November 2015, 18:30-19:30 Uhr

R 413 (4. OG), Marstallstraße 6

Exkursion: Samstag, 16. Januar 2016, 07:00-22:00 Uhr

Anmeldung

per E-Mail an: kathrin.kelzenberg@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar

Die Exkursion „Frömmigkeitsformen im spätmittelalterlichen Köln“ findet am Samstag, den 16. Januar 2016 ganztägig statt. Besucht werden der Kölner Dom, Kirchen und Museen im Zentrum Kölns. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats, das Erstellen eines Handouts und die Teilnahme an der Vorbesprechung. Das Referat wird in Köln am jeweiligen Monument oder Exponat gehalten. Das Handout muss eine Woche vor der Exkursion per Mail eingereicht werden. Bei der Exkursion wird dann für alle ein Reader zur Verfügung gestellt. Um an der Exkursion teilzunehmen, ist die Anmeldung per Mail vor der Vorbesprechung erforderlich. Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Montag, den 9. November 2015, von 18:30 bis 19:30h im Seminarraum 413, Marstallstraße 6 (4. OG, zu erreichen über das Treppenhaus links im Gebäude) statt. Die Referatsthemen werden bei der Vorbesprechung vergeben. Die Kosten, die sich auf die Bahnfahrt beschränken, werden etwa 40€ betragen. Im Wintersemester biete ich eine gleichnamige Quellenübung an, die für TeilnehmerInnen an der Exkursion nicht verpflichtend ist, aber eine gute und sinnvolle Ergänzung darstellt (s. Quellenübungen). Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion

Heraldische Präsenz im urbanen Raum am Beispiel Weinheims

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Stefan Holz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: stefan.holz@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Vorbesprechung: 15. Oktober 2015; 18:00-19:30 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Exkursion: Donnerstag, 29. Oktober 2015, ganztägig

Anmeldung

in der Vorbesprechung

Zuordnung

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar

Wer schon einmal offenen Auges durch eine historische Stadt spaziert ist, weiß, dass es nicht nur alte Kirchen, schönes Fachwerk und verzierte Brunnen gibt. Häufig sichtbar ist vor allem ein anderes dekorativ-symbolisches Element – das Wappen. Die Heraldik, mit ihren Ursprüngen im 12. Jahrhundert als adliges Identifikationssymbol, entwickelte sich im Laufe des Spätmittelalters zu einem von der gesamten Gesellschaft verwendeten Zeichensystem. Mit dieser breiten Gesellschaftswirkung verbunden war das Ausgreifen der Heraldik auf den städtischen Raum. Im Rahmen der Exkursion soll sich dem Phänomen urbaner Heraldik anhand der kurpfälzischen Stadt Weinheim angenähert werden. Dabei werden wir gemeinsam die Spuren heraldischer Präsenz an der alten Bausubstanz der Stadt aufspüren, beschreiben und in ihren historischen Kontext einordnen.

Exkursion**Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar****Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmüller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine

wird noch bekanntgegeben

Anmeldung

persönlich

Zuordnung

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar

Die Exkursion steht für Teilnehmerinnen/Teilnehmer an meinem Hauptseminar offen und wird dort genau abgesprochen.

Exkursion

12. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Freinsheim (Pfalz)

Dr. Maximilian Schuh

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Nicole Vollweiler

Geographisches Institut

E-Mail: nicole.vollweiler@iup.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Martin Wenz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Vorbesprechung: 20. Oktober 2015, 18:00-19:00 Uhr

Seminarraum, Sandgasse 7

Exkursion: Samstag 24. Oktober 2015, 08:00-18:00 Uhr

Anmeldung

per E-Mail an: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Zuordnung

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment (HCE) finden regelmäßig interdisziplinäre Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die angebotene eintägige Exkursion am 24. Oktober 2015 führt in die Pfalz zur Stadt Freinsheim, die seit dem 15. Jahrhundert zur Pfalzgrafschaft bei Rhein gehörte. Die Exkursion verknüpft Aspekte der beteiligten Fächer. Der Fachbereich Geschichte widmet sich der historischen Bedeutung und Entwicklung Freinsheims seit dem Mittelalter, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lassen. Darüber hinaus wird die weitere Geschichte der Stadt in den Blick genommen, die wiederholt unter den Konflikten zwischen Frankreich und Deutschland litt. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Dr. Maximilian Schuh (HCE/ Historisches Seminar), Dr. Nicole Vollweiler (Geographisches Institut) und Dr. Martin Wenz (Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg). Voraussetzung für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates vor Ort sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben, die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion elektronisch einzureichen. Die Vorbesprechung findet statt am Dienstag, 20.10.15, 18:00-19:30 Uhr, Seminarraum, Sandgasse 7 – Teilnahmepflicht!

Literatur:

Clemens Jöckle, Freinsheim, Regensburg 1999; Georg Peter Karn/ Ulrike Weber (Bearb.), Kreis Bad Dürkheim. Stadt Grünstadt, Verbandsgemeinden Freinsheim, Grünstadt-Land und Hettenleidelheim (Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz 13,2), Worms 2006; Gerhard Berzel, Der Landkreis Bad Dürkheim in alten Ansichten. Bad Dürkheim, Grünstadt, Hassloch, die Verbandsgemeinden Deidesheim, Freinsheim, Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Lambrecht und Wachenheim, Landau 1993; Otto Böcher, Kunst und Geschichte in Rheinland-Pfalz, Mainz 1981.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Die europäische Stadt im Mittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 18:00-20:00 Uhr

HS 10, Neue Uni

Beginn: 19. Oktober 2015

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Die Stadt ist neben Adelssitzen und Klöstern der kulturell wichtigste Siedlungstyp des Mittelalters und der einzige, der bis in die Gegenwart hinein prägend bleibt. Die Vorlesung behandelt sowohl die historischen Grundlagen und die Geschichte mittelalterlicher Urbanität, die Stadt als Bauaufgabe, die Bauten der städtischen Gemeinschaften aber auch die Stadt als Ort künstlerischer Aktivität. Das Thema bietet damit eine breit gefächerte Einführung in die mittelalterliche Kunstgeschichte.

Literatur:

Hartmut Boockmann: Die Stadt im späten Mittelalter. München 1986.

Vorlesung

Zwischen Ordo und Obscuritas. Die Sinnstruktur mittelalterlicher Bilder

Dr. Tobias Frese

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:00-18:00 Uhr

HS 14, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Als wirkmächtiges Klischee firmiert das Mittelalter noch immer als eine Zeit, in der herrschaftlich-starre, christlich-fromme und kindlich-naive Lebensformen dominierten. Dabei betont die wissenschaftliche Mediävistik seit Jahren die Dynamik, Komplexität und Vielfalt mittelalterlicher Kulturen, die sich – im Zuge technischer, ökonomischer, politischer und demographischer Prozesse – im beständigen Wandel befanden. Auch die Bildkulturen dieser Zeit waren keineswegs homogen, unterentwickelt und von naiver Schlichtheit. Im Gegenteil: Gerade die im Umkreis intellektueller Milieus entstandenen Artefakte zeugen von hoher künstlerischer Raffinesse, Originalität und anspruchsvoller spekulativer Reflexion. Ausgeprägte Ordnungsvorstellungen wurden dabei oftmals von subtilen Strategien der Verrätselung, Verunklärung und Verwandlung unterwandert oder konterkariert. In der Vorlesung wird es entsprechend um die Entwicklung und Darstellung einer mittelalterlichen Bildgeschichte gehen, die nur aus der dialektischen Spannung zwischen Ordo und Obscuritas heraus verstanden werden kann.

Literatur:

Martin Büchsel, Rebecca Müller (Hgg.): Intellektualisierung und Mystifizierung mittelalterlicher Kunst : "Kultbild" - Revision eines Begriffs. Berlin 2010; Josef Engemann: Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke. Darmstadt 1997; Tobias Frese, Wilfried Keil und Kristina Krüger: Verborgen, unsichtbar, unlesbar - zur Problematik restringierter Schriftpräsenz (Materiale Textkulturen, Bd. 2). Berlin/Boston 2014; Wolfgang Kemp: Christliche Kunst. Ihre Anfänge, ihre Strukturen. München 1994; Bruno Reudenbach (Hg.): Karolingische und ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 1.). Darmstadt 2009; Lieselotte E. Saurma-Jeltsch, Anja Eisenbeiß (Hgg.): The Power of Things and the Flow of Cultural Transformations. München 2010; Susanne Wittekind (Hg.): Romanik (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2.). Darmstadt 2009.

Oberseminar

„Der letzte Ritter“ und die Bildmedien: Kaiser Maximilian I. und die Kunst zwischen Mittelalter und Renaissance

Prof. Dr. Peter Schmidt

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-15:00 Uhr (Anmeldung per E-Mail)

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:00-18:00 Uhr

R 001, Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

persönlich

Zuordnung

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar

Kaiser Maximilian I. (1459-1519) ist eine schillernde Figur. In der Rezeption wurde er fast durchweg als der Herrscher der Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit gesehen - allerdings unter verschiedenen Vorzeichen: Als der „letzte Ritter“, also ein rückwärtsgewandter, romantisch verklärter Vertreter einer anachronistischen Adelskultur, oder als ein selbst- und medienbewusster Herrscher, der ein effizientes Herrschafts- und Repräsentationssystem unter konsequenter Anwendung innovativer Kommunikationsstrukturen etablierte.

Unbestritten ist sein Drang zu einer Selbstinszenierung, die ohne Parallele ist. Er scharte nicht nur eine Elite von Gelehrten um sich, sondern nutzte die besten Denker, Literaten und Künstler seiner Zeit, um ein neuartiges Modell der Repräsentation von Herrschaft und der Sicherung seines Nachruhs zu realisieren. Erstmals wird so etwas wie eine konsequente „Talentsuche“ sichtbar, um die besten Künstler seines Reichs für seine Aufträge einzuspannen, sie auch zusammenzuführen – um etwa in den Randillustrationen seines Gebetbuchs (1513-15) so etwas wie ein „best of“ der Kunstproduktion seiner Generation zu vereinen. Vertreten sind darin etwa Albrecht Dürer, Hans Burgkmair, Hans Baldung Grien, Lucas Cranach d. Ä. und Albrecht Altdorfer. Diese Meister ließ er auch für seine großen Repräsentationswerke wie den Triumphzug und die Ehrenpforte arbeiten, mit denen er den Rahmen der im 15. Jahrhundert entwickelten Reproduktionstechniken für Bild und Text neu abstecken ließ.

Die Kunst im Umkreis Maximilians ist symptomatisch für die Frage, wie sinnvoll eine Grenzziehung zwischen „Mittelalter“ hier und „Renaissance“ bzw. „früher Neuzeit“ dort überhaupt ist - oder ob es nicht eher darauf ankommt, Aspekte wie das Medienbewusstsein oder das Rollenverständnis eines Herrschers auch in Hinblick auf die Indienstnahme der Künste zu untersuchen. Das soll im Seminar versucht werden.

Die Referatanmeldung erfolgt über Moodle, die endgültige Vergabe findet in der ersten Sitzung statt.

Literatur:

Jan-Dirk Müller: Gedechnus. Literatur und Hofgesellschaft um Maximilian I. (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 2), München 1982; Manfred Hollegger: Maximilian I.: Herrscher und Mensch einer Zeitenwende, Stuttgart 2005; Larry Silver: Marketing Maximilian. The Visual Ideology of a Holy Roman Emperor, Princeton 2008; Eva Michel/Maria Luise Sternath (Hrsg.): Kaiser Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit [Ausstellung Wien, Albertina, 2012/13], München/London/New York 2012.

Oberseminar

Der „Welsche Gast“, eine illustrierte Verhaltenslehre des Mittelalters: Ein Bilderzyklus wird neu erschlossen

Prof. Dr. Peter Schmidt

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-14:00 Uhr (Anmeldung via E-Mail)

Veranstaltungstermine

Mittwoch 11:00-13:00 Uhr

R 003, , Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

persönlich

Zuordnung

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar

Um 1215/16 verfasste Thomasin von Zerclaere, ein vermutlich am Hof des Patriarchen von Aquileia tätiger Kleriker, die erste umfangreiche gereimte Verhaltenslehre in deutscher Sprache. Der Italiener nennt sein Werk einen „Welschen Gast“, den er zum deutschsprachigen Adel seiner Zeit schickt. Es behandelt u.a. Tugenden und Laster, die rechte Lektüre für die Jugend, den richtigen Umgang mit irdischen Gütern, das Benehmen am Tisch und in der Liebe, die Pflichten eines guten Herrschers, die Auswirkungen des menschlichen Tuns auf das Leben im Jenseits und vieles mehr. Auch für die Kunstgeschichte ist dieses literarische Denkmal bedeutend, weil die 24 vollständig oder in Fragmenten erhaltenen Abschriften aus mehr als zwei Jahrhunderten zum größten Teil bebildert oder zumindest zur Illustration vorgesehen waren. Die umfangreichen Bildprogramme (bis zu 120 Miniaturen in einer Handschrift) bleiben dabei in der übergreifenden Struktur erstaunlich stabil, zeigen aber im Detail viele Abweichungen und Angleichungen an sich verändernde Gestaltungsprinzipien. Ein von Germanisten und Kunsthistorikern getragenes Forschungsprojekt (siehe [Hyperlink](#)) erforscht unter Leitung von Prof. Schmidt im Rahmen einer Online-Edition Texte und Bilder. Die Erschließung des Bilderzyklus hat jedoch gerade erst begonnen. Da sich die Kunstgeschichte noch kaum grundlegend mit dem reichen und ikonographisch hochinteressanten Bildern und ihren Beziehung zu den Texten beschäftigt hat, kann hier aus dem Vollen geschöpft werden, ohne nur Sekundärliteratur zu referieren. In diesem Sinne sollen im Seminar wichtige Teile dieser Bilderfindungen untersucht werden. Das Material liegt komplett digitalisiert online vor, der bis jetzt schon eingestellte Teil der Textedition und Bilderschließung kann benutzt werden. Und vier der Handschriften befinden sich im Besitz der UB Heidelberg, so daß auch eine Sitzung vor den originalen Codices möglich ist.

Die Referatanmeldung erfolgt über Moodle, die endgültige Vergabe findet in der ersten Sitzung statt.

Literatur:

Wenzel, Horst Lechtermann, Christina (Hgg.): *Beweglichkeit der Bilder. Text und Imagination in den illustrierten Handschriften des „Welschen Gastes“* von Thomasin von Zerclaere (pictura et poesis 15), Köln/Weimar/Wien 2002; Thomasin von Zerclaere: *Der Welsche Gast*. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eva Willms, Berlin 2004; Starkey, Kathryn: *A Courtier's Mirror. Cultivating Elite Identity in Thomasin von Zerclaere's Welscher Gast*, Notre Dame 2013; Online-Edition (<http://www.thomasin.materiale-textkulturen.de/>)

Oberseminar
Romanische Baukunst am Oberrhein

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00-13:00 Uhr
R 016, Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Vom 9. bis 13. Jahrhundert ist das Oberrheingebiet eine der bedeutendsten Regionen für die Geschichte der mittelalterlichen Architektur. Das Seminar behandelt Sakral- und Profanbaukunst an ausgewählten Bauten und Themen. Zentrale, forschungsbasierte Fragestellungen sind Methoden der Datierung, der Rekonstruktion weitgehend verlorener Bauten sowie der Definition von ‚Kunstlandschaft‘, aber auch der mit den Bauten verbundenen Bildprogramme.

Organisatorisches: Die Referatsvergabe erfolgt in Moodle ab dem 28. September 2015.

Literatur:

Matthias Müller/Matthias Untermann/Dethard von Winterfeld (Hrsg.): Der Dom zu Speyer. Darmstadt 2013; Jean-Philippe Meyer: Voûtes romanes. Architecture religieuse en Alsace. Strasbourg 2003.

Oberseminar
Formen gebauter Memoria

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr

R 002, Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Die Sorge für das Seelenheil war im ganzen Mittelalter eine der wesentlichen Triebkräfte zur Stiftung von Bauten und ihrer Ausstattung. Ansprüche, Formen und Ziele dieser Memorialstiftungen ändern sich vom 8./9. zum 15. Jahrhundert vielfältig. Das Seminar wird an ausgewählten Bauten, Ausstattungen und Themen aktuelle Forschungspositionen diskutieren.

Literatur:

Horn, Hauke: Die Tradition des Ortes. München/Berlin 2015.

Oberseminar
Jean Fouquet

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr (Anmeldung per E-Mail)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:00-18:00 Uhr

R 002, Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Um die Angabe der Matrikelnummer, des Studiengangs und der Semesterzahl wird gebeten.

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Auch wenn die Kunstgeschichte bevorzugt mit Einflüssen argumentiert, Abhängigkeiten postuliert und Herleitungen vornimmt, macht den einzelnen Künstler doch oft mehr aus als die Summe der auf ihn einwirkenden Kräfte. Exemplarisch zeigt dies Jean Fouquet (um 1420-1480), der als Entwurfszeichner, Buch- und Tafelmaler in den Diensten der Krone, kirchlicher Würdenträger und städtischer Institutionen die französische Kunst des 15. Jahrhunderts wie kaum ein Zweiter geprägt und dadurch tiefgreifend verändert hat. Vielförmige Anregungen von der ars nova flämischer Provenienz über die italienische Frührenaissance bis hin zu italo-byzantinischen Gestaltungsweisen können namhaft gemacht werden, ohne dass sie das markante künstlerische Profil seines weitläufigen Œuvre plausibel zu erklären vermöchten. Daher konzentriert sich das Seminar auf die Wechselwirkungen und Transformationen, denen solche Faktoren unterlagen, als Fouquet mit ihrer Hilfe neuartige Lösungen für die Darstellungsprobleme der Bildnisse und Stundenbücher, des Diptychons oder der historiographischen Bilderzählung entwickelt hat. Zur Organisation: Die Bestätigung der Anmeldung erfolgt durch Angabe von drei Themenpräferenzen (Themenliste ab 1. Oktober in Moodle). Die endgültige Vergabe der Referate findet in der ersten Sitzung statt.

Literatur:

Avril, François (Hg.): Jean Fouquet. Peintre et enlumineur du XVe siècle, Paris 2003; Avril, François/Gousset, Marie-Thérèse/Guenée, Bernard: Jean Fouquet. Die Bilder der Grandes Chroniques de France, Graz 1987; Avril, François/Reynaud, Nicole: Les manuscrits à peintures en France, 1440-1520, Paris 1993; Bottineau, Yves: Peindre en France au XVe siècle, Arles 2006; Ginzburg, Carlo: Jean Fouquet. Ritratto del buffone Gonella, Modena 1996; Inglis, Erik: Jean Fouquet and the Invention of France. Art and Nation after the Hundred Years War, New Haven/London 2011; König, Eberhard: Französische Buchmalerei um 1450. Der Jouvenel-Maler, der Maler des Genfer Boccaccio und die Anfänge Jean Fouquets, Berlin 1982; Lombardi, Sandro: Jean Fouquet, Florenz 1983; Reynaud, Nicole: Jean Fouquet. Les Heures d'Étienne Chevalier, Dijon 2006; Schaefer, Claude: Recherches sur l'iconologie et la stylistique de l'art de Jean Fouquet, 3 Bde., Lille 1972; Schaefer, Claude: Jean Fouquet. An der Schwelle zur Renaissance, Dresden/Basel 1994.

Oberseminar

Die Kathedrale von Santiago de Compostela: Architektur und Skulptur auf der Iberischen Halbinsel zwischen Romanik und Gotik

Dr. Jochen Staebel

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 17:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Freitag 14:00-16:00 Uhr

R 003, Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung

persönlich

Zuordnung

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

5 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar

Nicht nur die Pilgerreise nach Santiago de Compostela erlebte in den letzten drei Jahrzehnten eine erstaunliche Wiederbelebung, auch die Beschäftigung mit dem dortigen Kathedralbau und seinem Skulpturenprogramm, zumal von Seiten der deutschsprachigen Kunstgeschichte, erfährt derzeit eine unerwartete Renaissance. Und in der Tat bietet sich kaum ein prominenter Sakralbau mehr an, um die wechselhaften und zum Teil widersprüchlichen Prozesse deutlich zu machen, denen ein christlicher Kirchenbau durch die Jahrhunderte unterlegen ist, als die Kathedrale von Santiago de Compostela.

Daher werden wir uns im Seminar auf der Grundlage der älteren Literatur intensiv mit den zahlreichen neuen und neuesten Forschungsansätzen auseinander zu setzen haben. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Architektur des Gründungsbaus der Kathedrale von Santiago de Compostela und seinen frühgotischen/spätromanischen Veränderungen im Westen sowie seinem skulpturalen Schmuck (Pórtico de la Gloria, Puerta de las Platerias), der zwischen dem ausgehenden 11. und späten 12. Jahrhundert entstanden ist. Aber auch die weniger prominenten Bauten auf der Iberischen Halbinsel aus jener Zeit sollen zur Sprache kommen.

Literatur:

Buschbeck, Ernst H.: Der Pórtico de la Gloria von Santiago de Compostela. Beiträge zur Geschichte der französischen und spanischen Skulptur im XII. Jahrhundert (Wiener Kunstgeschichtliche Forschungen), Berlin/Wien 1919; Conant, Kenneth John: The Early Architectural History of the Cathedral of Santiago de Compostela, Cambridge Mass. 1926; ders.: Arquitectura románica de Catedral de Santiago de Compostela: Notas para unha revisión da obra de K. J. Conant por Serafin Moralejo Alvarez, Santiago 1983; Durliat, Marcel: La Sculpture Romane de la Route de Saint-Jacques. De Conques à Compostelle, Mont-de-Marsan 1990; Herbers, Klaus: Der Jakobuskult des 12. Jahrhunderts und der „Liber Sancti Jacobi“. Studien über das Verhältnis zwischen Religion und Gesellschaft im Hohen Mittelalter, Wiesbaden 1984; Horst, Ronny: Santiago de Compostela: Die Sakraltopographie der romanischen Jakobus-Kathedrale. (Studien zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Bd.12). Affalterbach 2012; Porter, Arthur Kingsley: The Romanesque Sculpture of the Pilgrimage Roads, Boston 1923; Rüffer, Jens: Die Kathedrale von Santiago de Compostela (1075-1211): Eine Quellenstudie, Freiburg/Berlin/Wien 2010; Seoane Prieto, José Raúl: La Catedral de Santiago de Compostela, A Coruna 1993.

Tagungsbände: Mittelalterliche Bauskulptur in Frankreich und Spanien. Im Spannungsfeld des Chartreser Königportals und des Pórtico de la Gloria in Santiago de Compostela, Hrsg. Claudia Rückert/Jochen Staebel, Frankfurt/M./Madrid 2010. (Hier insbesondere die Aufsätze von Henrik Karge/Bernd Nicolai/Klaus Rheidt/Claudia Rückert und Jochen Staebel); Santiago, la Catedral y la Memoria del Arte, Hrsg. Manuel N. Rodríguez, Santiago 2000.

Links: http://www.goldschmidt-zentrum.de/hispania_romanica_digitalis/santiago/literatur.html und <http://www.goldschmidt-zentrum.de/HyperSculpture/#T6605/>

Übung

Datierungsübung zu Edelsteinen und ihren Fassungen von der Spätantike bis zum Art Deco

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminare:

Samstag 17. Oktober 2015 und Sonntag 18. Oktober 2015, jeweils ab 09:00 Uhr

Samstag 30. Januar 2016 und Sonntag 31. Januar 2016, jeweils ab 09:00 Uhr

R 003 (IEK) Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Kaum etwas hat die Menschheit so fasziniert wie Edelsteine, ihre angebliche Magie und Symbolik, entsprungen einer oft wundersamen Entstehungsgeschichte. Die Veranstaltung zeigt an Meisterwerken europäischer Gold- und Silberschmiedekunst das Entstehen von Fassungs-, Schliff- und Folientechniken im Lauf der Jahrhunderte auf und behandelt den mit Steinen verbundenen Aberglauben bzw. deren Symbolik

Literatur:

Grafica per orafi. Modelli del Cinque e Seicento. Mostra di incisioni da collezioni italiane. Catalogo a cura di Anna Omodeo, 18 April —18 Maggio 1975. Istituto Universitario Olandese di Storia dell'Arte, Firenze, IV; Walter Schumann, Edelsteine und Schmucksteine, 14. Aufl., München 2008; Sybille Ebert-Schifferer/Martina Harms (Red.), Faszination Edelstein. Aus den Schatzkammern der Welt. Mythos-Kunst-Wissenschaft. Ausstellungskatalog Hessisches Landesmuseum Darmstadt 1992, Bern 1992; Falk, Fritz: Edelsteinschliff und Fassungsformen im späten Mittelalter und im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Edelsteine u. des Schmuckes, 1. Aufl. Ulm 1975.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege

Dr. Johannes Wilhelm

Institut für europäische Kunstgeschichte

E-Mail: jo_wilhelm@web.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr sowie zwei vierstündige Exkursionen an Samstagen

R 016 (IEK) Institut für Europäische Kunstgeschichte (Seminarstraße 4)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an: jo_wilhelm@web.de

Die Anmeldung ist zwischen dem 28. September und dem 10. Oktober 2015 möglich.

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden aktuellen juristischen Vorgaben.

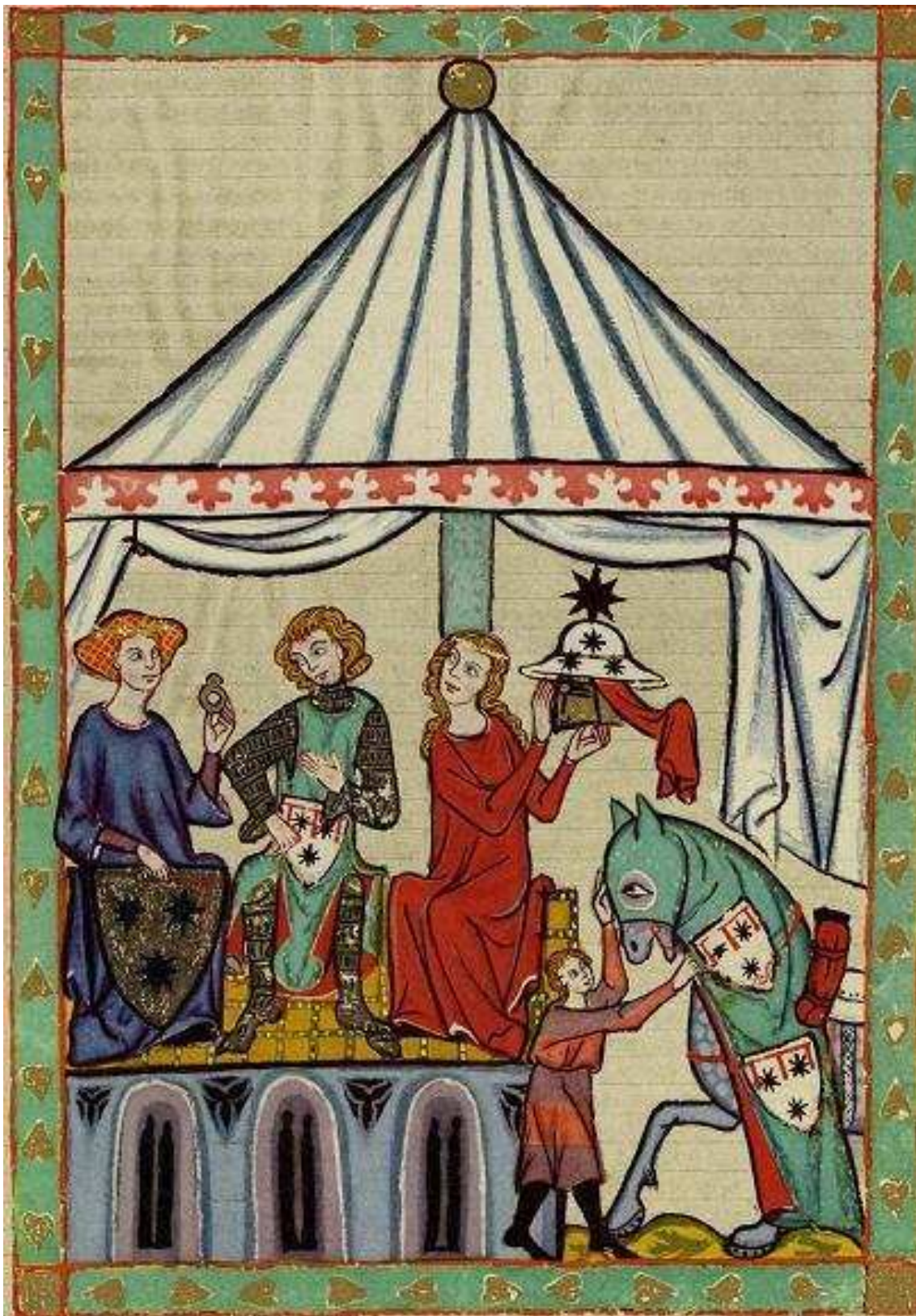
Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Besondere Berücksichtigung findet in diesem Kurs auch die derzeitige Reform "Organisatorische Stärkung der Denkmalpflege" sowie deren Auswirkung auf die praktischen Umsetzungen.

Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (voraussichtlich nach Weinheim und nach Ladenburg) an Samstagsterminen soll die Vorgehensweise der Denkmalpflege dann vor Ort nachvollzogen werden.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996; Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege - Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998; Scheuermann, Ingrid (Hg.), Zeitschichten Erkennen und Erhalten - Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005; Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006; Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008; Hager/Hammer/Zimdars/Davydov/Martin, Denkmalrecht Baden-Württemberg - Kommentar Wiesbaden 2011; Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010; Von Buttlar, Adrian, Dolff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult – Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalen - eine Anthologie, Gütersloh – Berlin 2010.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung
La lingua italiana nel Trecento

Prof. Dr. Edgar Radtke

Romanisches Seminar

E-Mail: edgar.radtke@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: 30. Juli 2015, 16:00 Uhr

12. August 2015, 16:00 Uhr

25. August 2015, 15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 13:00-14:00 Uhr

sowie

Donnerstag 13:00-14:00 Uhr

R 117 (Seminarstraße 3)

R 117 (Seminarstraße 3)

Beginn: 20. Oktober 2015

Beginn: 22. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Übung
Altitalienisch/Sprachgeschichte Italienisch

Margherita Maulella

Romanisches Seminar

E-Mail: margherita.maulella@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-16:00 Uhr

R 019 (Seminarstraße 3)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Diese Übung soll einen Überblick über die Entwicklungen des Italienischen vom Latein bis zum heutigen Italienisch im historischen Kontext geben. Anhand ausgewählter Texte (Textbeispiele) werden Charakteristika der altitalienischen Sprache untersucht.

Übung
Lektürekurs Altitalienisch

Matthias Wolny
Romanisches Seminar
E-Mail: matthias.wolny@posteo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
R 316 (Seminarstraße 3)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Übung

Einführung in das Altspanische

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:00-16:00 Uhr

R 019 (Seminarstraße 3)

Beginn: 20. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte und historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Spanischen bis in die heutige Zeit. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft.

Literatur:

Rafael Cano (2000): Introducción al análisis filológico. Madrid: Editorial Castalia, 13-30; Helmut Berschin/Julio Fernández-Sevilla/Josef Felixberger (2012): Die spanische Sprache. Verbreitung-Geschichte-Struktur. Hildesheim: Georg Olms, 70-95.

Übung

Lektüreübung Altspanisch

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr

R 117 (Seminarstraße 3)

Beginn: 21. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

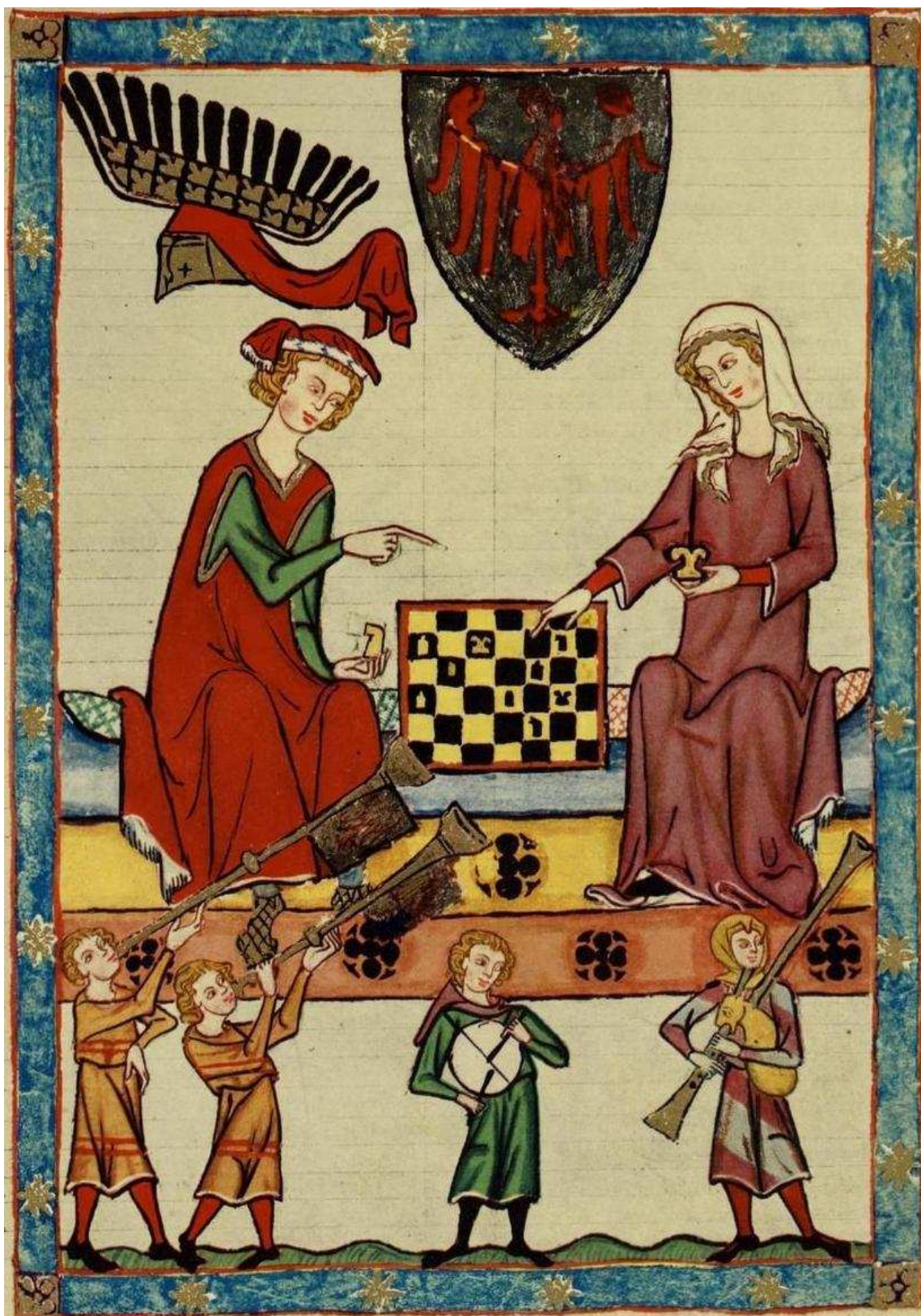
Die Übung richtet sich an Studierende, die ihre Kenntnisse der älteren Sprachstufe vertiefen möchten. Sie umfasst die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Kommentierung ausgewählter Textpassagen sowie die Besprechung ausgewählter Phänomene der historischen Grammatik.

Die Veranstaltung findet in spanischer und deutscher Sprache statt. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Übung Sprachgeschichte Spanisch/Einführung in das Altspanische.

Literatur:

Thomas A. Lathrop (2009): *Curso de gramática histórica española*. [...]. Barcelona: Ariel; José Jesús Bustos Tovar, *La escisión latín-romance. El nacimiento de las lenguas romances: el castellano*. In: Rafael Cano (2005): *Historia de la lengua española*. Barcelona: Ariel, pp 257-290.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Vorlesung

A History of Old English

Prof. Dr. John Insley

Anglistisches Seminar

E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

R 108, Anglistisches Seminar (Kettengasse 12)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

This course of lectures is intended primarily for students taking a written or oral examination on the history of English in the Old English period. It will begin by examining some general principles of the historical study of English. Due attention will be given to the Indo-European and Germanic background and the position of Old English in relation to this background. The phonology, morphology and lexis of Old English will be dealt with in some detail, but there will be close examination of the textual traditions governing the development of English in the Anglo-Saxon period. The linguistic history will be set against the background of major historical events, such as the Anglo-Saxon Conquest of the former Roman province of Britannia, the conversion of the English, the establishment of the Danelaw in the wake of the Scandinavian invasions and the development of a standard literary language in the context of the Benedictine reform movement of the 10th century.

The course will close by examining the effects of the Norman Conquest which accelerated the deviation of English from the other Germanic languages, though certain processes, such as the weakening of unstressed syllables were already apparent in the late Old English period.

Literatur:

A bibliography will be provided at the beginning of the course.

Proseminar
Einführung ins Altenglische

Dr. Eva Hänßgen

Anglistisches Seminar

E-Mail: eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:30-16:30 Uhr (mit Terminliste)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

SR 114, Anglistisches Seminar (Kettengasse 12)

Beginn: 19. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Proseminar hat das Altenglische des 9.-11. Jahrhunderts zum Gegenstand, eine altgermanische Sprache, die sich grundlegend vom heutigen Englischen unterscheidet und innerhalb eines Semesters nur mit großem Interesse und Fleiß zu erlernen ist. Neben der Übersetzung einfacher altenglischer Texte werden ausgewählte Probleme der Sprachgeschichte anhand des Altenglischen exemplarisch behandelt. Der Stoff wird von den Studierenden zunächst häuslich erarbeitet und dann in der Seminarsitzung erörtert und vertieft.

Im Kurs werden wir auch englische Terminologie der historischen Linguistik erarbeiten.

Literatur:

Kursbuch: Weimann, Klaus. ³1995. Einführung ins Altenglische. Uni-Taschenbücher, 1210. Heidelberg; Wiesbaden: Quelle & Meyer. (s. Lehrbuchsammlung und Reader in der Seminarbibliothek).

Lektüreempfehlung: Baugh, Albert C., und Thomas Cable. ⁵2002. A History of the English Language. London: Routledge. 18-126.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Hauptseminar

Grundlagen der arabischen Rhetorik und die Rolle von El-Gahiz

Dr. Cornelia von Rad

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: ckrad@outlook.com

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-19:00 Uhr

SR 2, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (Albert-Ueberle-Straße 3-5)

Beginn: 13. Oktober 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Einführung in die Grundlagen und Entstehung der arabischen Rhetorik insbesondere durch Interpretation und Analyse bekannter Texte von El-Gahiz aus dem Kitab al-Bayan, Kitab al-Hayawan, Kitab al-Bukhala u. a.

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Proseminar

Grundkurs Musikgeschichte I: Anfänge bis ca. 1520

Dr. Joachim Steinheuer

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: joachim.steinheuer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 17:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:00-16:00 Uhr

HS, Musikwissenschaftliches Seminar (Augustinergasse 7)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Dieser auf insgesamt vier Semester angelegte Kurs beabsichtigt, in einem Gesamtüberblick die wichtigsten Stationen der europäischen Musikgeschichte von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart vorzustellen und damit musikhistorisches Basiswissen zu vermitteln. Anhand von ausgewählten Kompositionen sollen dabei exemplarisch zentrale Gattungen und Kompositionstechniken, ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen sowie institutionelle und funktionelle Rahmenbedingungen in ihrem jeweiligen kulturellen und historischen Kontext begriffen werden. Der erste Teil hat den Zeitraum von der griechisch-römischen Antike bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zum Gegenstand.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Proseminar

Glaube und Wissen. Anselm von Canterburys Schrift *Prologion*

Dr. Dirk Fonfara

Philosophisches Seminar

E-Mail: dirk.fonfara@adw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Hegelsaal, Philosophisches Seminar (Schulgasse 6)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Nach einer Einführung in Leben, Werk und Denken des Anselm von Canterbury (1033-1109) soll dessen bedeutsame Schrift *Proslogion* (Anrede), die einen „ontologischen Gottesbeweis“ enthält (Kapitel 2-4), gelesen, in den geistesgeschichtlichen Kontext des Verhältnisses von Glaube und Wissen im Mittelalter eingeordnet, analysiert und interpretiert werden. In diesem Zusammenhang werden die Kritikpunkte des Mönchen Gaunilo an dem Gottesbeweis thematisiert und schließlich Anselms „Erwiderungen“ auf jene Einwände gegenübergestellt. Am Ende des Semesters erfolgt ggf. ein Einblick in die immense Wirkungsgeschichte Anselms, zu der neben Thomas von Aquin, Descartes und Kant auch Karl Jaspers' existenzphilosophische Anselm-Deutung in seinem Werk *Die großen Philosophen* und sein Verständnis von Glaube und Wissen gehört.

Literatur:

Ausgabe: Anselm von Canterbury: *Proslogion/Anrede*, lateinisch-deutsch, Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von R. Theis, Stuttgart 2005 (enthält auch die Einwände des Mönchen Gaunilo (S. 76-89) und Anselms Erwiderungen (S. 90-119).

Einführende Literatur: Ernst, St.: *Anselm von Canterbury (Zugänge zum Denken des Mittelalters 6)*, Münster 2011; Schönberger, R.: *Anselm von Canterbury*, München 2004; Verweyen, H.: *Anselm von Canterbury. 1033-1109. Denker, Beter, Erzbischof*. Regensburg 2009; Halfwassen, J.: *Sein als uneingeschränkte Fülle. Zur Vorgeschichte des ontologischen Gottesbeweises im antiken Platonismus*, in: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 56, 2002, 497-516; Mojsisch, B.: *Anselm von Canterbury. Gottesbeweise*, in: Th. Kobusch (Hg.): *Philosophen des Mittelalters*, Darmstadt 2000, 42-53; Schimpf, G.: *Anselm von Canterbury. Proslogion II-IV. Gottesbeweis oder Widerlegung des Toren?* Frankfurt/M. 1994.

Proseminar
Augustinus über den freien Willen

Dr. Simone Neuber

Philosophisches Seminar

E-Mail: Simone.Neuber@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:00-11:00 Uhr

Kantsaal, Philosophisches Seminar (Schulgasse 6)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Einer der zentralen Texte, in denen Augustinus seine Konzeption des Willens erarbeitet, ist die Frühschrift *De libero arbitrio*. Deren drei Bücher behandeln zunächst die Fragen, „was es heiße, Böses zu tun“ und „warum wir Böses tun“ – „die Beweisführung“ zeigt letztlich, „daß wir es aus freier Entscheidung des Willens tun“ (Buch I). Buch II wirft die Frage auf, „warum Gott dem Menschen die freie Entscheidung des Willens gegeben hat“ – „denn hätte der Mensch sie nicht bekommen, dann könnte er gewiss nicht sündigen“ (Buch II). Buch III exponiert Reflexionen zu unter anderem dem Verhältnis dieser Überlegungen zur Gerechtigkeit und Allmächtigkeit Gottes, zur Kompatibilität von Freiheit und dem Vorherwissen Gottes – „wie [kann] es sein [...], dass Gott alles Zukünftige vorherweit und wir doch nicht mit Notwendigkeit sündigen“? –, sowie zum Problem der Erbsünde. Diese, so entwickelt Augustinus hier, habe die Freiheit des Willens, Gutes zu tun, entschieden depraviert: „wer nicht rechtschaffen handeln wollte, als er es konnte, verliert das Können, auch wenn er es will“.

Die in dem Werk entwickelten Gedanken sind nicht nur für die lange philosophische Tradition der Willensfreiheit prägend, sondern wirken in Überlegungen eines existenziellen Schuldigseins, wie es etwa Heidegger in *Sein und Zeit* entwickelt, bis weit ins 20. Jahrhundert fort.

Wir wollen in diesem Seminar die augustinische Frühschrift gemeinsam lesen, um sie nicht nur historisch zu verorten – hier spielen unter anderem der Pelagianische Streit, sowie die Fortentwicklung der augustinischen Gnadenlehre eine Rolle –, sondern auch systematische Grundfragen in den Blick zu nehmen, die in der aktuellen Diskussion um den freien Willen relevant sind.

Literatur:

Grundlage: Augustinus, *De libero arbitrio* – der freie Wille [Opera Band 9]. Zweisprachige Ausgabe, eingeleitet, übersetzt und herausgegeben von Johannes Brachtendorf, Paderborn/München/Wien/Zürich 2006: Ferdinand Schoeningh.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung **Deutsche Rechtsgeschichte**

Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder
Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft
E-Mail: schroeder@igr.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:00-18:00 Uhr
Ort: HS 2, Heuscheuer
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Das Kolleg führt von der fränkisch-germanischen Epoche über die Hauptstrecke des Mittelalters bis in die Neuzeit, wobei die Grundlagen der Verfassung, der Rechtsbildung und des Rechtsganges vorgestellt werden. Aufgabe des Kollegs ist es insbesondere, den historischen Wurzeln der deutschen Rechtsentwicklung im europäischen Rahmen nachzuspüren und gleichzeitig hervorzuheben, wie sehr die Gegenwart der Vergangenheit verpflichtet ist.

Literatur:
Laufs, Adolf, Rechtsentwicklungen in Deutschland, 6. Aufl. 2006; Schroeder, Klaus-Peter, Vom Sachsenspiegel zum Grundgesetz - Eine deutsche Rechtsgeschichte in Lebensbildern, 2. Aufl. 2011.

Vorlesung
Digestenexegese

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

Romanistische Abteilung

E-Mail: stepan@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00-13:00 Uhr

R 016, Juristische Fakultät (Friedrich-Ebert-Platz 2)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Literatur:

Wesel, Die Hausarbeit in der Digestenexegese, 3. Aufl. Berlin 1989; weitere in der Veranstaltung.

Vorlesung**Allgemeine Einführungsvorlesung zum antiken römischen Recht****Prof. Dr. iur. Christian Baldus**

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr

HS 10, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Römisches Privatrecht

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-14:00 Uhr

HS 06, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung setzt Vorkenntnisse im römischen Recht voraus. Diese können zum Beispiel über die diesbezügliche Vorlesung oder über die Literatur erarbeitet werden.

Literatur:

Ulrich Manthe, Geschichte des römischen Rechts, oder Stephan Meder, Rechtsgeschichte, jeweils neueste Aufl.

UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Mittelseminar

Archäologie der Völkerwanderungszeit. Ausgewählte Fundkomplexe von Karthago bis Sutton Hoo

Dr. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00-18:00 Uhr

HS 512, Institut für Ur- und Frühgeschichte (Marstallhof 2/4)

Beginn: 20. Oktober 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen